

Der Feldzug

der

österreichischen Armee in Italien

im Jahre 1849.



Wien.

Aus der kaiserl. königl. Hof- und Staatsdruckerei.

1852.

A n h a n g

zum ersten Abschnitt der Beschreibung des Feldzuges der k. k. Armee in Italien
im Jahre 1849.

Stärke der Armee vor Beginn der Feindseligkeiten mit Piemont, An-
fangs März 1849.

1tes Armee-Corps		19	Bat.	8	Esc.	42	Gesch.	
2tes „	„	19	„	8	„	42	„	
3tes „	„	$20\frac{2}{3}$	„	6	„	54	„	
4tes „	„	20	„	8	„	54	„	
1tes Reserve	„	10	„	22	„	42	„	
Geschütz-Reserve der Armee	. —	„	—	„	34	„		
Selbständige Garnison von Mantua	6	„	—	„	—	„		
2tes Reserve-Armee-Corps	. . 30	„	6	„	77	„		
Summe der Armee		$124\frac{2}{3}$	Bat.	58	Esc.	345	Gesch.	118.800 M.

Stärke der Armee während der Operationen gegen Piemont im Monate
März 1849.

Operirende Haupt-Armee	{	1tes Armee-Corps	18	Bat.	8	Esc.	42	Gesch.	
		2tes „ „	17	„	14	„	42	„	
		v. 3ten „ „	12 ¹ / ₂	„	4	„	42	„	
		v. 4ten „ „	7 ¹ / ₂	„	4	„	24	„	
		v. 1ten Reserve „	5	„	12	„	36	„	
		Summe	60	Bat.	42	Esc.	186	Gesch.	58.800 M.

Zusammengesetzte Division								
Wimpffen, welche gegen	{							
Mezzana Corte und Casale		13	„	4	„	24	„	11.700 „
operirte und Pavia besetzt hielt								
Geschütz-Reserve der Armee,	{	—	„	—	„	30	„	400 „
welche später nachrückte								
Besatzungen von Piacenza, Piz-	{							
zighettone, Crema, Brescello		$15\frac{2}{3}$	„	6	„	28	„	12.320 „
in den Castells von Mailand,								
Bergamo, Brescia Modena etc.								
Garnison von Mantua		6	„	—	„	—	„	5.800 „
2tes Reserve-Corps im Venetian.		30	„	6	„	77	„	29.780 „
Summe der Armee		$124\frac{2}{3}$	Bat.	58	Esc.	345	Gesch.	118.800 M.

Gefechte bei Gamboló und St. Siro am 22. März 1849.

1tes Armee-Corps 18 Bat. 8 Esc. 42 Gesch. 17.400 M.

Treffen bei Mortara am 22. März 1849.

2tes Armee-Corps 17 Bat. 14 Esc. 42 Gesch. 16.100 „

Schlacht bei Novara am 23. März 1849.

Vom Beginn der Schlacht bis	}	17	Bat.	14	Esc.	42	Gesch.	16.000	,,
3 Uhr NM. das 2te Armee-									
Corps allein mit									
Später das 3te Armee-Corps	}	12 ¹ / ₂	„	4	„	42	„	25.300	,,
„ „ 4te „ „		7 ¹ / ₂	„	4	„	24	„		
„ „ 1te Reserve „		5	„	12	„	36	„		
Summe der Armee in der Schlacht bei Novara	}	42	Bat.	34	Esc.	144	Gesch.	41.300	M.
Ins Gefecht kamen: das ganze 2te Armee-Corps, die Division Lichnowsky des 3ten und die Brigade Degenfeld des 4ten Armee-Corps, nebst deren Geschütz-Reserven									
In Reserve verblieben daher		13	„	16	„	36	„	15.500	„
Summe wie Oben		42	Bat.	34	Esc.	144	Gesch.	41.300	M.

KRIEGSBEGEBENHEITEN

BEI DER

KAISERLICH ÖSTERREICHISCHEN ARMEE

IN

ITALIEN

VOM 20. MÄRZ BIS 1. APRIL 1849.

I. ABSCHNITT.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1850.

RECEIVED

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

1001 JURY 1 1901

LIBRARY



1901

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1901

Der am 9. August 1848 zwischen dem König von Piemont und dem Feldmarschall Grafen Radetzky abgeschlossene Waffenstillstand dauerte ohne Unterbrechung bis Anfangs März 1849, um welche Zeit die in Piemont neu organisirte und auf einen höheren Stand gebrachte Armee die möglichste Vollendung ihrer Ausbildung erhalten zu haben schien, worauf die piemontesische Regierung am 12. März plötzlich den Waffenstillstand aufkündigte, und ihre Armee die Bewegungen gegen die österreichische Grenze dergestalt auszuführen begann, dass nach Verlauf der achttägigen Aufkündigungszeit der allsogleiche Ausbruch der Feindseligkeiten mit Gewissheit vorauszusehen war.

Feldmarschall Graf Radetzky hatte dagegen, so wie nur der erste Anschein von Erneuerung der Feindseligkeiten sichtbar ward, in seinem Innern den Entschluss gefasst, seine in den verschiedenen Garnisonen der Lombardie dislocirten Truppen so in Marsch zu setzen, dass selbe am untern Ticino eintreffen sollten, und die gesammte Armee auf diesem Puncte dergestalt concentrirt würde, dass sie von da sogleich jede offensive oder defensive Bewegung beginnen könne. Es sollten — diesem Plane gemäss — in der ganzen Lombardie nur die Castelle von Mailand, Brescia und Bergamo, in den Herzogthümern jenseit des Po's aber der Brückenkopf von Brescello und die noch im Manövrirkreise der Armee liegende Festung Piacenza besetzt werden. (Die Besatzungen dieser sämmtlichen Puncte betrugen im Allgemeinen nur 10.000 Mann.) Die ganze übrige Lombardie, somit alle Städte so wie alles flache Land, sollte dagegen frei und unbesetzt bleiben; denn es musste ein grosser entscheidender Entschluss gefasst und gegenüber eines im Allgemeinen viel stärkeren Feindes alle Kräfte auf einem einzigen Puncte zum schnellen Handeln vereinigt werden. Mochten dann auch im Rücken der Armee Empörungen ringsum ausbrechen, mit dem Siege über den äusseren Feind würde man ja bald wieder Herr derselben werden, und den inneren Brand mit kräftiger Hand zu löschen wissen.

Zu diesem grossen Zwecke wurde nun, da der Feind die Waffenruhe gekündigt hatte, augenblicklich die gesammte Armee von allen Puncten in

Bewegung gesetzt, und dann ruhig den Ereignissen entgegengesehen. Es war der Feldmarschall an dem Vorabende derselben mit sich einig und entschlossen. Ihn bewegten ja schon seit lange alle Wechselfälle, die da kommen konnten, und tief in seinem Geiste spiegelten sich die verschiedenen Kriegslagen ab, welche ihm in den nächsten Tagen bevorstehen konnten. Er hatte Alles überlegt — in öfteren tief durchdachten Besprechungen — sowohl offensive wie defensive Operationen jeder Art im Voraus berechnet, und festgesetzt, je nachdem der Feind seine imposanten Kräfte mit mehr oder weniger Geschicklichkeit und Zweckmässigkeit verwenden würde. Der Feldmarschall ergab sich keinen Täuschungen über seine Stellung; sie war allerdings strategisch und taktisch weniger vortheilhaft als früher. Seine Operationslinie im Falle eines Rückzuges war länger und gefährdeter geworden; ein noch immer von Wühlern jeder Art revolutionirtes Land lag ihm im Rücken, und die bedeutend grössere Macht des Feindes erlaubte endlich diesem letzteren viel grossartigere Operationen zu unternehmen.

Aber auch in taktischer Hinsicht war man im Nachtheil gegenüber des Feindes. Derselbe war im Ganzen über 100.000 Mann stark, während dem Feldmarschall höchstens 59.000 Mann im freien Felde zu Gebote standen. Er konnte daher mit vollem Vertrauen nur auf das durch die früheren Siege gesteigerte Muthgefühl seiner Truppen und ihre compactere Organisation bauen, welche ihm selbst mit der Minderzahl kühnere Bewegungen zu erlauben schien, als vielleicht jene des Feindes sein konnten. Doch war seine Lage keineswegs gesichert, da der Zustand der Monarchie im Innern leider noch nicht entschieden war, somit Ein verfehlter Schlag am Ticino ihn ohne Hülfe im fernen Lande liess.

Da erfuhr der Feldmarschall, dass die piemontesische Armee sich getheilt habe; mit der Hauptmacht sich auf dem linken Po-Ufer zwischen Vercelli, Novara und Vigevano am Ticino versammle, mit einer geringeren jedoch ebenfalls bedeutenden Macht, aber auf dem rechten Ufer im Vormarsche von Sarzana gegen Parma und von da gegen den mittleren Po begriffen wäre, um selben in der Höhe von Brescello im Rücken des österreichischen Heeres zu überschreiten.

Der Feldmarschall sah somit, dass er sich nicht getäuscht habe, dass seine früheren Berechnungen nun in Erfüllung gegangen waren, und dass, wenn erst die Armee am unteren Ticino vereinigt bei Pavia stehen würde, er gerade So am besten stehe, um die Mitte des Feindes zu durchbrechen, sich hierauf nahe der österreichischen Grenze gegen dessen Hauptmacht zu wenden, und selbe wo möglich zu schlagen, dann aber, wenn es Noth thäte,

den am rechten Po-Ufer vorrückenden Feind, wo immer man ihn diess- oder jenseit des Flusses träfe, im Rücken anzugreifen und zu vernichten, oder, wäre diess nicht nöthig, allsogleich die Offensiv-Operation weiter zu verfolgen, und sich in den Besitz der feindlichen Hauptstadt zu setzen.

Um jedoch den Feind über seine Absichten zu täuschen, ihm sogar das Gegentheil dessen, was er zu thun gesonnen war, glauben zu machen, liess der Feldmarschall den 16. und 17. März, mithin vier Tage vor dem Ausbruche der Feindseligkeiten, bloss die Truppen des Avantgarde-Corps wie zur Deckung eines Rückzuges, allein am Ticino stehen; die gesammten übrigen in und um Mailand befindlichen Truppen aber eine rückwärtige Bewegung nach Lodi und S. Angelo machen, welche natürlich dem Feinde sogleich bekannt wurde, und ihn in seiner Vermuthung bestärkte, dass sich die österreichische Armee hinter die Adda zurückzuziehen und Mailand freiwillig zu räumen gesonnen wäre. Am 18. und 19. jedoch warfen sich dieselben Truppen, so wie das Gros des am Ticino stehen gebliebenen Corps, endlich das vierte Corps von Piacenza und das dritte von Brescia kommende in drei Richtungen, nämlich von S. Angelo, S. Colombano und Binasco concentrisch in demselben Augenblicke wieder schnell vor- und seitwärts gegen Pavia, als man sie in Mailand und jenseit des Ticino im vollen Rückzuge gegen Piacenza oder Cremona begriffen wähnte.

Somit war der Plan des Feldmarschalls gelungen, und es befand sich, zu dem Zwecke einer kraftvollen Offensive, die gesammte in fünf Armee-Corps eingetheilte und aus 60 Bataillons, 40 Escadrons und 186 Geschützen bestehende österreichische Hauptmacht, nach glücklich vollbrachten theilweise sehr angestregten Märschen, wirklich am 19. Abends bei Pavia versammelt und nachstehend aufgestellt:

Das 1. Armee-Corps, unter dem Befehle des Generals der Cavallerie, Grafen Wratislav, stand bei und in Mirabello, wo es theils Bivouacs, theils eine enge Cantonirung bezog.

Das 2. Armee-Corps, unter dem Commando des Feldmarschall-Lieutenants Baron D'Aspre, hielt Pavia besetzt, und beobachtete mit seinen Vortruppen sowohl auf- als abwärts dieser Stadt den Ticino; die äussersten Vorposten standen am Gravellone-Bache noch auf österreichischem Gebiete.

Das 3. Armee-Corps, unter dem Befehle des Feldmarschall-Lieutenants Baron Appel, bezog in und um Motta S. Damiano, östlich von Pavia, enge Cantonirungen.

Das 4. Armee-Corps, unter dem Befehle des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Thurn, stand ebenfalls in enger Cantonirung bei und um Belgiojoso.

Das 1. Reserve-Corps mit der sämmtlichen Geschütz- und Munitions-Reserve, unter dem Befehle des Feldmarschall-Lieutenants v. W o c h e r, war in enger Cantonirung und im Lager bei Fossarmato und Vimanone an der von S. Angelo nach Pavia führenden Strasse dislocirt.

Der Brückentrain endlich wurde nach Pavia gesendet, um den folgenden Tag die nöthigen Brücken zum Uebergange der Truppen über den Ticino zu schlagen. Das Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen Radetzky aber an diesem Tage nach Torre Bianca, drei Miglien von Pavia entfernt, verlegt.

Am Ticino selbst verblieb ganz allein die Brigade G ö r g e r, welche mit ihren Vorposten am oberen Ticino, mit dem Gros aber unter dem Befehle des Feldmarschall-Lieutenants Wohlgemuth bei Varese stand, so wie die äusserst schwachen Cavallerievorposten des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Schaffgotsche, die nebst einem Infanterie-Bataillon noch am mittleren und unteren Ticino aufgestellt waren. Allein, auch alle diese Truppen hatten die Weisung erhalten, und zwar erstere sich bei Legnano zu sammeln, und nur durch leichte Abtheilungen das allenfallsige Vorrücken des Feindes bei Sesto Calende zu beobachten, sich aber, wenn er den Ticino wirklich überschritte, über Gaggiano auf Rosate zurückzuziehen; letztere aber, die unter Major C z e h von Reuss-Husaren aus seiner Division und einem Bataillon von Kinsky-Infanterie bestanden, ihren Rückzug gegen Pavia zu nehmen.

So war die Armee aufgestellt, um des folgenden Tages um zwölf Uhr Mittags, nach Ablauf des Waffenstillstandes, in ihrer ganzen Stärke den Ticino und sodann die piemontesische Grenze zu überschreiten.

Am 20. Morgens wurden unterhalb der stehenden Brücke bei Pavia noch zwei Kriegsbrücken geschlagen, worauf unter einem Jubelruf, der in der Geschichte der Armeen gewiss selten seines Gleichen hatte, die Truppen durch die Stadt Pavia den Brücken zuzogen. Der siegreiche Führer derselben — der greise Feldmarschall — sah dem Zuge des Heldenvolkes von dem Balkone seines Quartieres zu. Es war ein Jubelruf, der nimmer enden wollte, ein Jubelruf, der die kältesten Zuschauer ergriff — denn es war nicht bloss der gewöhnliche des Kriegsgefühls, das den braven Soldaten in jeder grösseren Gelegenheit beseelt für seinen edlen Führer — nein! — es war mehr als diess — es war — vom Generalen abwärts — ein Jubelruf des Dankes, dass der Feldmarschall sie hier in Masse vereinigt habe, dass er ihnen dadurch das Gefühl ihrer vollen Kraft gegeben, und dass sie nun erst eines Sieges gewiss wären, der ihrem Feldherrn — der ihnen selbst

Ehre — der ihrem geliebten Kaiser Ruhm bringen und die Einheit des grossen Vaterlandes, das tückische Regenten und die durch selbe grossgezogenen Revolutionärs aller Länder vergeblich zu zertrümmern wähnten, wenn auch mit ihrem Blute besiegelt, unversehrt bewahren solle.

Schon um elf Uhr Vormittags rückte die Avantgarde-Brigade Kolowrat des zweiten Armee-Corps über die stehende, steinerne Brücke auf das jenseitige österreichische Gebiet zwischen dem Ticino und dem Gravellone-Bache, der die Grenze bildet, um Punct zwölf Uhr diesen Bach zu überschreiten. Sie bestand aus zwei Bataillons Kaiser-Infanterie, zwei Bataillons Franz Carl, dem neunten Jäger-Bataillon und der Cavallerie-Batterie Nr. 2. Der Avantgarde sollten dann die übrigen Brigaden dieses Armee-Corps auf der stehenden sowohl als auf beiden Schiffbrücken folgen. Mit dem Schlag zwölf Uhr sollte nämlich die Forcirung des Gravellone-Uebergangs in drei Colonnen erfolgen, und zwar die linke Colonne unter dem Befehle des General-Majors Grafen Stadion — aus dem 11. Jäger-Bataillon, zwei Bataillons Paumgartten, der Oberstlieutenants 1. Escadron von Reuss-Husaren und der Brigade-Fuss-Batterie Nr. 4 bestehend — vielleicht etwas später über eine Schiffbrücke, welche erst geschlagen werden musste, rücken. Die mittlere Colonne, unter Führung des Obersten Benedek — aus zwei Bataillons Gyulai, der Oberstlieutenants 2. Escadron von Reuss-Husaren und der zwölfpfündigen Batterie Nr. 2 zusammengesetzt — auf der schon bestehenden Schiffbrücke übergehen; die rechte Colonne aber, geführt durch den Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Albrecht, welche aus der schon oben erwähnten Brigade Kolowrat bestand, durch eine Furth über den Gravellone-Bach ziehen.

Die beiden Flügel-Colonnen hatten den Befehl, nach Ueberschreitung des Gravellone sich gegen den Dazio (Mauthgebäude) und S. Martino zu wenden, um den Feind in Flanke und Rücken zu nehmen, während die mittlere Colonne durch eine Demonstration den Feind im Centrum selbst festhalten sollte.

Um die bestimmte zwölfte Stunde begann somit wirklich der Angriff durch beide Flügel-Colonnen, die zwar von Seite des Feindes wenig Widerstand fanden und nur ein unbedeutendes Plänklergefecht zu bestehen hatten, jedoch theilweise auf grosse Terrain-Schwierigkeiten stiessen, welche die Vorrückung nach der anfangs bestimmten Richtung sehr hinderten; besonders die linke Colonne unter General-Major Graf Stadion traf auf einen so tiefen und schlammigen Graben, dass sie denselben erst überbrücken musste, während das eilfte Jäger-Bataillon in Kähnen übersetzt wurde.

Da aber der Feind sich nach Eröffnung des Gefechtes überall zurückzog, so rückte nun auch die mittlere Colonne, bei der sich der Corps-Commandant Feldzeugmeister Baron D'Aspre selbst befand, sogleich über den Dazio nach S. Martino, um das dahin fliehende lombardische Bataillon unter dem Befehle Manara's rasch zu verfolgen, und aus dem letztern Orte zu vertreiben. Gleichzeitig verfolgte die, die Avantgarde der rechten Colonne bildende vierte Division von Kaiser-Infanterie unter Hauptmann Milossevich den Feind bis Cava, welchen Ort sie erstürmte, und mehrere Gefangene machte. — Endlich aber verfolgte noch eine dritte Abtheilung von Gyulai-Infanterie den Feind bis Mezzana-Corte an den Po, wo sie bloss vom jenseitigen Ufer mit einigen Kanonenschüssen empfangen wurde. Diese Abtheilungen waren durch das neunte Jäger-Bataillon in der rechten Flanke und durch zwei nachrückende Bataillons von Kaiser-Infanterie unterstützt. Obwohl diese Verfolgung des Feindes nicht angeordnet war und jedenfalls zu weit ging, so hatte sie doch den Vortheil, das vorliegende Terrain gänzlich vom Feinde zu reinigen und hiedurch den Weitermarsch des zweiten und dritten Armee-Corps von S. Martino auf der Strasse nach Garlasco zu sichern.

Durch die Verzögerung, welche die Colonne unter General-Major Grafen Stadion beim Uebergang über den Gravellone-Bach durch die Schlagung der Brücke erlitt, so wie durch die eifrige Verfolgung des weichenden Feindes durch die Brigade Kolowrat, hatte das ebenfalls zum Vorrücken nach Garlasco hinter dem zweiten beordnete dritte Armee-Corps vor der Tête des zweiten Corps diese Strasse erreicht, wesshalb, um die Gesamtvorrückung nicht zu verzögern, die Division Lichnowsky des dritten Corps während des weiteren Vormarsches die Vorhut bildete, hinter welcher die Division des Erzherzogs Albrecht, des zweiten Corps, den Marsch über Carbonara nach Gropello fortsetzte; beide Divisionen rückten vor, ohne auf den Feind zu stossen. Derselbe war vollkommen überrascht — vollkommen getäuscht worden.

Das erste Armee-Corps — den rechten Flügel der Armee bildend — hatte nach erfolgtem Uebergange mit der Infanterie über schmale Dämme, mit Cavallerie und Artillerie aber auf der Strasse, seine Marschrichtung nach Zerbolò genommen; das vierte Armee-Corps aber rückte über S. Martino nach la Cava und entsendete zur Beobachtung des Po-Ueberganges bei Mezzana-Corte die Brigade Eduard Lichtenstein, welche noch durch eine Division Kaiser-Jäger und eine Compagnie des Flotillen-Corps, die zwei Raketen-Geschütze bei sich hatte, verstärkt wurde. Der Feind, durch die früher erwähnten Abtheilungen von Gyulai- und Kaiser-Infanterie über den Po gejagt, verblieb jedoch — gegen 3000 Mann stark — mit einer

16pfündigen Batterie jenseit der Po-Brücke bei Mezzana Corte, und wechselte mit der Brigade Eduard Lichtenstein einige Schüsse.

Die Armee hatte somit an diesem Tage ihren Uebergang über den Ticino vollkommen bewerkstelliget und stand auf feindlichem Gebiete. Das erste Armee-Corps lagerte bei Zerbolò, das zweite und dritte bei Gropello, das vierte bei la Cava und das erste Reserve-Corps vor Gravellone. — Die Brigade Wimpffen des letztern Corps endlich, verblieb einstweilen zur Rückendeckung der Armee noch als Garnison in Pavia, so wie gleichfalls das Hauptquartier des Feldmarschalls. An diesem Tage war auch Feldmarschall-Lieutenant von Wohlgemuth auf dem linken Ufer des Ticino mit der Brigade Görger in Rosate eingerückt, um gemäss des erhaltenen Befehls bei der weitem Vorrückung der Armee am 21. bei Bereguardo über den Ticino zu setzen und sich wieder mit dem diesen Fluss aufwärts bewegendem ersten Armee-Corps zu vereinigen. Die Artillerie und Cavallerie dieser Brigade wurde jedoch über Pavia entsendet.

Am 21. setzte sich die Armee nach dem Abkochen wieder in Bewegung, und zwar in der Richtung von Mortara, wo der Feldmarschall selbe vollkommen zu concentriren beabsichtigte.

In Folge dessen erhielt das erste Corps die Weisung, von Zerbolò über Gambolò gegen Mortara vorzurücken, sich rechts von letzterem Orte aufzustellen, und eine Abtheilung unter dem Commando des Oberstlieutenants Schantz von Radetzky-Husaren, welche aus dem dritten Bataillon Latour, dem dritten Bataillon Hohenlohe, der Oberstlieutenants-Division von Radetzky-Husaren und der halben Batterie Nr. 1 bestand, nach Vigevano zu entsenden. Diese Abtheilung hatte den Auftrag, sich zu überzeugen, ob Vigevano vom Feinde besetzt sei, und, wenn diess nicht der Fall wäre, selbes selbst zu besetzen und dadurch den äussersten rechten Flügel des ersten Armee-Corps vor jeder Umgehung zu schützen. Das zweite Armee-Corps hatte den Befehl, wenn Mortara nicht besetzt wäre, über selbes hinauszurücken, während das dritte Armee-Corps in Mortara verbleiben sollte. Gleichzeitig war auch das vierte Armee-Corps angewiesen, von la Cava über Dorno und S. Giorgio nach Mortara vorzurücken und links von diesem Orte Stellung zu nehmen, so wie auch das erste Reserve-Corps, über Garlasco nach Trumello marschirend, näher an die Armee zu rücken hatte.

In dieser Weise marschirte nun die ganze Armee vor, als man gegen 1 Uhr Mittags Geschützfeuer in der Richtung von Vigevano vernahm. Es

war diess das Streif-Commando des Oberstlieutenants Schantz und die Brigade Strassoldo des ersten Corps, welche bei dem Orte Borgo S. Syro auf den Feind gestossen waren. Diese Brigade hatte das zweite Feld- und das erste Landwehr-Bataillon von Hohenlohe-Infanterie unter dem Obersten Hawlitschek directe gegen S. Syro detachirt, während der Rest der Brigade, dem Streif-Commando des Oberstlieutenants Schantz folgend, die von Garlasco nach Vigevano führende Hauptstrasse gewann. Obige beiden Bataillone hatten sich früher als Oberstlieutenant Schantz diesem Orte genähert; da er aber durch eine feindliche Brigade besetzt war, so nahmen sie eine verdeckte Stellung, um das Anrücken des Oberstlieutenants Schantz und den Rest der Brigade Strassoldo abzuwarten.

Nach einer halben Stunde näherte sich dieser letztere. Sogleich fuhr die halbe 6pfündige Brigade-Fussbatterie auf dem erwähnten Rideau auf, beschoss heftig den Feind und vertrieb durch gut angebrachte Granatwürfe die vor dem Orte befindlichen feindlichen Plänkler. Die fünfte und sechste Compagnie des zehnten Jäger-Bataillons unter Hauptmann Kozelli und Lammer rückten als Unterstützung des Landwehr-Bataillons von Hohenlohe nach, und lösten dort die Plänkler ab. Kaum aufgelöst, ging die neu gebildete Kette rasch auf Sturmabstand vor und unternahm denselben im Verein mit einer Landwehr-Compagnie mit grosser Entschlossenheit gegen die linke Flanke des Ortes, während das zweite Bataillon Hohenlohe und der Rest der Brigade in der Front gegen den Ort vorrückte.

Während dieser Angriff mit voller Kraft von beiden Seiten des Ortes Borgo S. Syro unternommen wurde, hatte zugleich das Streif-Commando des Oberstlieutenants Schantz, auf seinem linken Flügel durch das dritte Bataillon Latour unter der Führung seines entschlossenen Oberstlieutenants Landgrafen Fürstenberg den Ort in der rechten Flanke angegriffen, und so wurde derselbe nun ringsum erstürmt. Die Jäger — aus mehreren Häusern heftig beschossen — eroberten diese, und machten gegen 30 Gefangene. Die gute Führung und Tapferkeit der an der Spitze ihrer Abtheilungen stürmenden Officiere trug sehr viel zur schnellen Wegnahme dieses Ortes bei. Das dritte Bataillon Latour machte bei dieser Gelegenheit zwei Officiere und 50 Gefangene. Sämmtliche Truppen raillirten sich nun wieder vor dem Orte und rückten gegen Gambolò, ohne auf den Feind zu stossen, welcher nach Annäherung der Avantgarde diesen Ort verliess, jedoch 1 $\frac{1}{2}$ Miglien gegen Vigevano wieder Posto fasste.

Da nun gleichzeitig das Streif-Commando des Oberstlieutenants Schantz auf der directen Strasse nach Vigevano bei S. Vittore vom Feinde heftig

angegriffen und gedrängt war: so wurde das 1. und 2. Feld-Bataillon Hohenlohe und die Brigade-Batterie dahin disponirt und nur vier Compagnien des 1. Landwehr-Bataillons desselben Regiments in Gambolò zurückbelassen. Vorwärts dieses Ortes stiess die Avantgarde der Brigade Strassoldo auf einen starken Feind, welcher bei ihrer Vorrückung selbst die Offensive ergriff; in selber aber durch einen von der Compagnie des Hauptmanns Siller des 10. Jäger-Bataillons unternommenen Sturm und durch den Cavallerie-Angriff des Majors Grafen Ingelheim von Radetzky-Husaren so wie durch das Feuer von zwei Geschützen aufgehalten wurde.

Mittlerweile war Oberstlieutenant Schantz mit seinem Streif-Commando auf der von Gambolò nach Vigevano führenden Strasse ungefähr 4 Miglien weit vorgerückt, als er den Feind links auf einer Anhöhe aufgestellt fand. Er griff sogleich an; vermuthend, dass diess die sich von S. Syro zurückgezogenen feindlichen Truppen wären. Die Anhöhe wurde durch drei Compagnien des 3. Bataillons Latour in die Flanke genommen, während der Oberstlieutenant Schantz das 3. Bataillon Hohenlohe in Sturm-Colonne gegen die Fronte führte. Nun aber entwickelte der Feind bedeutendere Streitkräfte und ein heftiges Feuer aus zwei Geschützstellungen gegen die vorgehende Sturm-Colonne; die drei Compagnien Latour wurden wieder von der bereits genommenen Anhöhe zurückgedrängt und neue feindliche Colonnen, welche in der linken Flanke mit vermehrtem Geschütze erschienen, nöthigten den Oberstlieutenant Schantz, den Rückzug auf ein etwas weiter rückwärts gelegenes Rideau anzutreten. Das mit bedeutenden Streitkräften erfolgte schnelle Nachrücken des Feindes und sein weit überlegenes Geschützfeuer brachte hier einige Unordnung in die Truppe, so zwar, dass einen Augenblick die drei Geschütze des Streif-Commandos in Gefahr standen, vom Feinde genommen zu werden; auch erschien in dieser bedenklichen Lage noch überdiess eine feindliche Cavallerie-Abtheilung in der linken Flanke, welche sich auf die Rückzugslinie der gesamten Truppe zu werfen drohte.

Hier konnte nur ein rascher Entschluss Hülfe bringen. Oberstlieutenant Schantz eilte zu seiner Husaren-Division, stürzte sich an ihrer Spitze den feindlichen Infanterie-Abtheilungen en debandade entgegen und warf sie zurück. Durch diesen überraschenden Angriff angeeifert, rückten seine beiden Bataillone wieder vor und die Batterie war gerettet. Kaum hatte er einige seiner Husaren wieder gesammelt, als er sich abermals auf die seine Rückzugslinie bedrohenden Lanciers warf, selbe verjagte und einige gefangen nahm. Hiebei wurde Rittmeister Hinüber, ein Corporal und

3 Husaren verwundet; Oberlieutenant Karwaly und Lieutenant Uszkay, welche beide mit dem Pferde stürzten, gefangen genommen. Esterer wurde jedoch durch Rittmeister Duschek und zwei Gemeine wieder herausgehauen, auch das Gefecht für den Augenblick und in so lange wieder hergestellt, bis Feldmarschall-Lieutenant Wohlgemuth, der so eben von rückwärts mit neuen Unterstützungen anlangte, dem fortwährenden Vordringen des Feindes Einhalt thun konnte.

Dieser General war dem schon früher erwähnten Befehle zu Folge mit der Brigade Görger früh von Rosate aufgebrochen und bei Bereguardo angelangt, um daselbst mit seiner Infanterie den Ticino zu passiren. Da der Feind mittlerweile sich am jenseitigen Ufer schon seit einer Stunde zurückgezogen hatte; so war Feldmarschall-Lieutenant Wohlgemuth im Stande, mittelst der hier befindlichen fliegenden Brücke seine Truppen nach und nach zu übersetzen, was jedoch sehr langsam vor sich ging, da die Brücke nur wenig Mannschaft fasste; daher Feldmarschall-Lieutenant Wohlgemuth die vollständige Ueberschiffung der Brigade dem General-Major Görger überliess, für seine Person aber, da er bei S. Syro Kanonendonner hörte, mit dem 4. Kaiser-Jäger-Bataillon und mit zehn Compagnien Oguliner in dieser Richtung vorauselte. Unmittelbar vor Borgo S. Syro angekommen, erhielt er von seinem Corps-Commando den Befehl, den durch Uebermacht hart gedrängten Oberstlieutenant Schantz zu unterstützen. — Da er jedoch keine Artillerie bei sich hatte, nahm er sogleich eine 12pfündige Batterie von der Artillerie-Reserve des ersten Corps, die er auf seinem Marsche traf, mit sich und — die unangenehme Lage erkennend, in der genannter Oberstlieutenant im Kampfe gegen eine grosse Uebermacht sich befand, welcher nur eine Abtheilung Husaren und ein Theil des 3. Bataillons Latour standhaften Widerstand leistete — warf er sich dem Gegner mit seiner ganzen Kraft entgegen.

Viermal versuchte der Feind nun einen ungestümen Bajonnet-Angriff und viermal wurde er zurückgewiesen. Die Truppe selbst erkannte die Wichtigkeit des Augenblicks. Um den Feind glauben zu machen, dass eine ansehnliche Macht gegen ihn sei, hatte Feldmarschall-Lieutenant Wohlgemuth seine Linie so breit als möglich gestellt und alles vorgeschoben, so dass er zuletzt als nachfolgendes Gros nur drei kleine Abtheilungen hatte; nämlich: eine Divisions-Colonne links, eine Compagnie Jäger in der Mitte und eine aus versprengten Abtheilungen von Hohenlohe zusammengesetzte Colonne rechts. Hinter denselben folgten die unter Oberstlieutenant Schantz raillirten Husaren. Um dem Feinde Geschütz ent-

gegenzustellen, liess er über die Vortruppen Hohlkugeln mit Granaten werfen.

Der Feind hatte nur allein in der äussersten Linie bei zwei Bataillons aufgelöst und erhielt in einer günstigen gedeckten Stellung ein sehr wohl genährtes Feuer; zog vier Geschütze vor und liess auch eines der unsern durch Cavallerie-Abtheilungen attaquiren, welche jedoch durch das Feuer unserer Truppen mit Zurücklassung einiger Todten versprengt wurden. Hierauf liess Feldmarschall-Lieutenant Wohlgemuth die Offensive ergreifen und zog hiezu die Unterstützungen näher heran. Die Oguliner, unter Führung ihres tapfern Obersten von Steininger und der beiden Majore Manoilovich und Bunjevatz, in Verbindung mit zwei Compagnien des 4. Kaiser-Jäger-Bataillons, geführt durch die Hauptleute Augé und Schindler, machten einen glänzenden Bajonnet-Angriff bis in des Feindes Stellung, die derselbe hierauf in eiliger Flucht — viele Todte, Verwundete, Gefangene und Waffen zurücklassend — räumte, sich jedoch in einer rückwärtigen vortheilhafteren — von einer frischen Truppe aufgenommen — wieder aufstellte.

Um ihn aber auch hier zum Rückzug zu zwingen, detachirte Feldmarschall-Lieutenant Wohlgemuth nach Möglichkeit gegen seinen äussersten rechten Flügel, und es gelang, ihn aus dem Orte Sforzasca gegen Vigevano zurückzuwerfen, wozu das Erscheinen einer aus vier Compagnien des 1. Landwehr-Bataillons Br. Hohenlohe, drei Züge Radetzky-Husaren und zwei 6pfündigen Geschützen bestehenden Colonne, welche der Major Giani des Generalstabs befehligte und mit besonderer Umsicht und Tapferkeit von Gambolò gegen den obgenannten Ort geführt hatte, sehr viel beitrug.

Der Feldmarschall Graf Radetzky, welcher in aller Frühe von Pavia nach Gropello vorgeritten war, hatte wohl allerdings zu seiner Rechten nach vorwärts den Kanonendonner bei Gambolò und gegen Vigevano vernommen, allein sein Haupt-Augenmerk war auf Mortara und die sich daselbst versammelnden Kräfte gerichtet, überzeugt, dass durch die Wegnahme dieser letzteren Stadt und die dann mögliche Ueberflüglung der rechten Flanke des bei Vigevano und längs dem Ticino vorrückenden Feindes eine partielle Vernichtung des Feindes, somit ein viel grösseres Resultat in Aussicht stehe, als durch eine directe Verstärkung der daselbst fechtenden Kräfte erlangt worden wäre.

Es hatte nämlich in der Zwischenzeit, als diese Gefechte auf dem äussersten rechten Flügel der Armee Statt fanden, das 2. Armee-Corps, während es in seiner rechten Flanke das Geschützfeuer hörte, dem erhal-

tenem Befehle gemäss, seine Vorrückung über Garlasco nach Trumello und von da gegen Mortara begonnen. Als gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags dessen äusserste Vorhut vor dieser Stadt anlangte, wurde sie mit einem Kanonenschusse empfangen. Der Corps-Commandant, Feldzeugmeister Baron D'Aspre, welcher sich bei der Avantgarde befand, gab sogleich Befehl zum Angriff der Stadt, und liess die an der Tête marschirende Division des Feldmarschall-Lieutenants Erzherzog Albrecht in vier Regiments-Colonnen auf gleicher Höhe, unterstützt durch Jäger-Abtheilungen, wie nachstehend, aufstellen: Die rechte Flügel-Colonne bildete das Regiment Erzherzog Franz Carl mit einer Division des 9. Jäger-Bataillons unter Commando des Oberst Weiler; die linke bestand aus zwei Divisionen vom 9. Jäger-Bataillon und dem Regimente Kaiser-Infanterie unter Commando des General-Majors Grafen Kolowrat, während das Centrum beiderseits der Strasse durch die zwei Regimenter Gyulai und Paumgarten und das 11. Jäger-Bataillon der Brigade Stadion gebildet wurde. Die Cavallerie-Batterie Nr. 2 war rechts und links des Centrums, die 6pfündige Fussbatterie Nr. 4 aber im Centrum selbst placirt. — Die Division des Feldmarschall-Lieutenants Graf Schaffgotsche wurde als Haupt-Reserve vorgezogen, welche die an der Strasse befindlichen Casini di S. Albino zur etwaigen Aufnahme der Truppen des Vordertreffens besetzte. — Sämmtliche Cavallerie des Corps blieb en reserve bei Armondo zurück.

Nachdem der Angriff durch eine volle Stunde mittelst anhaltendem Artillerie-Feuer unsererseits, welches der Feind kräftigst erwiderte, vorbereitet war, wurde derselbe mit Sonnen-Untergang (nach 6 Uhr Abends) mit sämmtlichen Sturm-Colonnen zugleich in einem weiten Bogen anbefohlen. Nach zweistündigem Kampfe, während welchem ein sich weit und breit erhebendes Staubgewölke den Blicken über dessen Fortgang keine Gewissheit erlaubte, ward der Feind vollends in die Stadt geworfen und um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends der vordere Eingang von Mortara bei Porta Milano durch ein Bataillon Gyulai und zwei Bataillons Paumgarten besetzt. — Doch schon war es finstere Nacht geworden; unsere Angriffe konnten desshalb nicht mehr in so kräftigem Einklange geschehen und der Erfolg blieb noch zweifelhaft; schon hatte der Corps-Commandant den Befehl ertheilt, falls der erste Angriff nicht gelänge, das Gefecht abubrechen, um sich in keinen nächtlichen Strassenkampf zu verwickeln, dessen Resultat bei der zerstreuten Stellung der Truppen nur nachtheilig ausfallen könnte, als Oberst Benedek an der Spitze des 2. Bataillons Gyulai, in seiner rechten Flanke durch die 1. und 2. Compagnie des 11. Jäger-Bataillons unterstützt, nochmals einen Angriff

auf den Haupteingang machte und mit dem Feinde zugleich in die Stadt eindrang. In der Hitze des Gefechts verfolgte er denselben in der Hauptstrasse bis an den jenseitigen Ausgang des Orts, der nach Vercelli führt — wo er sich verbarricadirte und die bei der Verfolgung gemachten Gefangenen in Verwahrung zu bringen suchte, — als er plötzlich in seinem Rücken neuerdings feindlichen Trommelschlag hörte und die Verbindung mit seiner Brigade beinahe abgeschnitten sah. Es waren diess feindliche Abtheilungen, die sich von den verschiedenen Puncten der Stadtumfassung, wo sie aufgestellt waren, — die Dunkelheit der Nacht benützend — in das Innere der Stadt warfen, um ihren sich zurückziehenden Truppen zu folgen.

In dieser höchst bedenklichen Lage liess Oberst Benedek Rechts-Um machen und ordnete die noch disponible Mannschaft, um den von rückwärts anrückenden Feind zu empfangen. Es wurden in der finstern Nacht einige Schüsse gewechselt; der Feind konnte seine geringe Streitkraft nicht übersehen; daher der entschlossene Oberst ihm bis auf fünfzig Schritte entgegenrückte und zur Uebergabe aufforderte, welche auch wirklich erfolgte, indem mittlerweile auf Aufforderung des Majors Pakeny des Generalstabs das 1. Bataillon des Regiments Gyulai ebenfalls nachrückte, der Hauptmann Graf Pötting an der Spitze der 6. Compagnie kühn eindrang und dadurch die gefährliche Lage seines Obersten erleichterte. So wurde nun endlich die ganze Stadt vom Feinde geräumt, in welcher er über 2000 Mann Gefangene, worunter 66 Officiere, 6 Kanonen, viele Munitionskarren und sehr viele Waffen zurückliess, so wie auch der Marstall des Herzogs von Savoyen erbeutet wurde. Rittmeister Stentsch von Windischgrätz-Chevauxlegers und Rittmeister Riefkohl von Erzherzog-Carl-Uhlanen waren zufällig bei dem Sturme des braven Hauptmanns Pötting anwesend, welchen sie beide zu Fuss mit der Muskete in der Hand in Reih und Glied mitmachten.

Zu gleicher Zeit, als Oberst Benedek in Mortara eingedrungen war, rückte General-Major Graf Kolowrat mit zwei Bataillons Kaiser-Infanterie und vier Compagnien des 9. Jäger-Bataillons gegen die am äussersten rechten feindlichen Flügel gelegenen Casini S. Albino vor, welche von dem Regimente Kaiser mit Sturm genommen und der Feind auch hier nach Mortara zurückgeworfen wurde. Er wurde mit dem Bajonnet verfolgt; doch auf Schussweite vor dem Stadtthore angelangt, ward unsere Truppe aus drei Geschützen mit einem Kartätschenhagel empfangen. Demungeachtet drang das tapfere 2. Bataillon von Kaiser in Divisions-Colonnen vor. Die 6. Division dieses Regiments, die nach Verwundung ihres sehr entschlossenen Oberlieutenants Neuhauser von dem Oberlieutenant Brosche geführt

wurde, warf sogleich den Feind, welcher ein heftiges Kleingewehrfeuer entwickelte und auch sein Geschütz wirken liess, von Graben zu Graben bis in die Stadt, drang in selbe ein, und bestand nun einen harten aber siegreichen Strassenkampf, bei welchem sie 1 Officier und 33 Mann Gefangene machte und sich so lange behauptete, bis andere Truppen in ihrer Rechten ebenfalls der Stadt Meister wurden. Die 5. Division unter muthvoller Führung des Hauptmanns Johann Zapletal, welche früher die Casini S. Albino mit Sturm genommen hatte, drang zugleich mit der 6. Division gegen die Stadt vor, konnte aber wegen starker Terrainhindernisse, da sie bloss auf einen schmalen Dammweg beschränkt und dem heftigsten Geschützfeuer ausgesetzt war, ihren Zweck nicht erreichen. Dennoch unternahmen die Oberlieutenants Wilhelm Herzog von Württemberg, Graf Thun und Karth (Regiments-Adjutant) und die Unterlieutnants Forster und Baron Holzhausen mit 12 Mann — durch die Dunkelheit begünstigt — einen Angriff auf die feindlichen Kanonen und drangen bis an die Mündung derselben vor. Herzog Württemberg und Unterlieutenant Forster hieben in die Bedienungsmannschaft ein und machten 10 Gefangene. Doch erhielt Ersterer einen Kolbenschlag auf den Kopf; Lezterer einen Säbelhieb in den Arm. Der Feind, durch diesen herzhafte Angriff erschreckt, zog jedoch eilends seine Kanonen zurück, die dann später dem Regimente Gyulai in die Hände fielen. Bei diesen Unternehmungen des 2. Bataillons Kaiser zeichnete sich besonders Major Medel durch Muth und Entschlossenheit aus, wobei ihn sein Bataillons-Adjutant, Lieutenant Pokles, auf das Beste unterstützte. Ebenso verdient eine besondere Erwähnung die Flügel-Deckung einer Plänklerkette der 1. Compagnie des 9. Jäger-Bataillons, welche der Oberlieutenant und Bataillonsadjutant Graf Vasquez zur Sicherstellung einer Umgehung mit vieler Umsicht leitete.

Die Aussage der Gefangenen bestätigte die überraschende Wirkung, die dieser mit einbrechender Dunkelheit angeordnete und in der Nacht vollführte Sturm des Orts auf den Feind hervorgebracht, welcher statt selben ein Abbrechen des Gefechts mit Einbruch des Abends unsererseits erwartend — erst in der Nacht seinen Rückzug mit aller Ordnung antreten zu können glaubte; eine Hoffnung, die ihm jedoch durch die Tapferkeit unserer Truppen vereitelt wurde. Es war die 1. Division Durando aus den Brigaden Regina und Aosta unter den Generalen Trotti — und La Marmora mit drei Batterien (im Ganzen 15.000 Mann), sodann noch aus zwei Bataillons Lombarden bestehend — welche Mortara besetzt und vertheidigt hatten. Sie waren auch durch die Reserve des Herzogs von Savoyen unterstützt.

Das besondere Verdienst des Gelingens der Einnahme von Mortara gebührte der ursprünglichen umsichtigen Disposition des Feldzeugmeisters Baron D'Aspre und seines tapfern Divisionärs Erzherzogs Albrecht, so wie dem Muthe und der Geistesgegenwart des Obersten Benedek und seines braven Regiments Gyulai. Nebstdem trug General-Major Graf K o l o w r a t durch die entschlossene und kluge Führung seiner Colonne wesentlich dazu bei, wie auch Oberstlieutenant Bauer des 11. Jäger-Bataillons seine bekannte persönliche Tapferkeit aufs Neue bewährte. Hauptmann Edlinger endlich des 4. Artillerie-Regiments und Oberlieutenant Jelend, Commandant der 6pfündigen Batterie Nr. 4 entwickelten in diesem Gefechte viele Umsicht, Tapferkeit und Thätigkeit in Placirung der Geschütze.

So hatte an diesem Tage das 1. Corps Gambolò, das 2. Mortara, das 3. Armee-Corps Trumello erreicht. Das 4. Armee-Corps endlich war bis S. Giorgio vorgerückt, so wie das 1. Reserve-Corps bis Gropello; das grosse Hauptquartier blieb in Trumello, das 4. Corps hatte übrigens die Oberstlieutenants-Division von Erzherzog - C a r l - Uhlanen von Valeggio aus nach Lumello entsendet, wovon eine Escadron einen Streifzug gegen Valenza und die andere über Sartirano gegen Frassinetto machte, um den Po zu beobachten und die linke Flanke dieses Corps zu decken.

Am 22. Morgens setzte sich die Armee um 11 Uhr Vormittags in der Richtung von Novara neuerdings in Bewegung. Das 1. Armee-Corps erreichte an diesem Tage Cillavegna, das 2. und 3. Armee-Corps so wie das 1. Reserve-Corps rückten dagegen auf der Strasse von Mortara gegen Novara vor. Das 2. Armee-Corps lagerte mit seinem Gros vor Vespolate und schob seine Avantgarde bis Garbagna vor, während das 3. und 1. Reserve-Corps selben folgend — das erstere eine Miglie hinter Vespolate — das letztere aber bei Mortara ein Lager bezog. Das 4. Armee-Corps rückte über Robbio an die Agogna bei Casa Serbelloni-Busca vorwärts Torre di Robbio, wo es lagerte und in nahe Verbindung mit dem bei Vespolate befindlichen 2. Armee-Corps trat.

Somit hatte der Feldmarschall durch die Bewegungen dieses Tages nicht allein einen Marsch vorwärts gegen Novara gewonnen, sondern sich auch besonders jenes Strassenknotens vorwärts Mortara bemächtigt, welcher ihm gemäss den Nachrichten, die er vom Feinde erhielt, die Möglichkeit gewährte, sich schnell und mit concentrirter Kraft entweder gegen Novara oder Vercelli zu wenden, je nachdem die feindliche Armee in dieser oder jener Richtung Stich hielt. — Keineswegs konnte der Feldmarschall die Absicht

des Feindes für möglich halten, dass er — strategisch schon überflügelt — sich ganz gegen Novara ziehen und sich freiwillig seine einzige kürzeste Rückzugslinie abschneiden lassen würde, wodurch er natürlich in dem Falle einer verlorenen Schlacht ganz an das Gebirge gedrängt und aufgerieben werden konnte. — Hierin bestärkten den Feldmarschall auch die Rapporte des das Avantgarde-Corps commandirenden Feldzeugmeisters Baron D'Aspre, welcher meldete, dass nach den Aussagen aller Landleute der Feind sich gegen Vercelli gezogen und nur einige tausend Mann bei Novara habe. — Deshalb disponirte der Feldmarschall das 1. Corps noch in der Nacht für den folgenden Tag über Robbio gegen die Strasse von Borgo Vercelli, um es dadurch entweder dem Feinde in seiner Richtung gegen Vercelli als Avantgarde nachzuschicken, oder wenn derselbe dennoch bei Novara stünde, es ebenfalls in dessen Richtung senden zu können. — Das 2. Armee-Corps dagegen sollte des Morgens früh gegen Novara vorgehen, das 4. Corps aber erst nach der Einnahme von Novara seinen Marsch gegen Vercelli antreten, welchem dann im Falle des Bedarfs auch die übrigen Corps auf zwei Strassen folgen konnten. Die Armee war somit in beiden Richtungen auf kurzen Strecken vereinigt und konnte sich in jede derselben nach Ermessen des Feldherrn dahin wenden und drehen, wo es das augenblickliche Bedürfniss erforderte.

Am 23. Früh brach das 2. Armee-Corps nach dem Abkochen um 10 Uhr Vormittags auf und marschirte auf der Strasse gegen Novara vorwärts. Der Feind war so ruhig geblieben, dass nebst abermaliger Bestätigung der obigen Nachrichten der Feldzeugmeister Baron D'Aspre das 3. dem 2. als Unterstützung bestimmte Corps für hinreichend gegen selben hielt, auch dem 4. Corps den Marsch gegen Vercelli, welchen es erst nach der Einnahme von Novara anzutreten beordert war, sogleich anzutreten anrieth, was das 4. Corps auch that, weil der beste gangbare Weg gegen Novara wie gegen Vercelli über Confienza ging, von wo erst nach Umständen nördlich über Cameriano gegen ersteren — oder südwestlich über Borgo Vercelli auf letztern Ort die Richtung genommen werden konnte.

Es war beiläufig um 11 Uhr Vormittags, als vor dem Orte Olengo die äusserste Avantgarde der Division Erzherzog Albrecht auf den Feind stiess. Die Höhen rechts und links waren besetzt, — man hielt es anfangs für eine feindliche Arrieregarde.

Allsogleich entspann sich ein heftiges Plänklerfeuer, und Feldzeugmeister D'Aspre liess die Angriffscolonnen zu beiden Seiten der Strasse formiren, nämlich: links von der Strasse von der Brigade Kolowrat zwei Bataillone Franz Carl-Infanterie und rechts derselben das 9. Jäger-

Bataillon und zwei Bataillone Kaiser-Infanterie. Da man jedoch bemerkte, dass der Feind auf seinem rechten Flügel bedeutende Kräfte entwickelte, wurden noch von der Brigade Stadion zwei Bataillone Gyulai, das 11. Jäger-Bataillon, 1 Bataillon Paumgarten und eine halbe Raketen-Batterie der Reserve links, eine 12pfündige Batterie aber ins Centrum auf die Hauptstrasse disponirt. — Ein Bataillon Paumgarten, eine Division des 11. Jäger-Bataillons und ein Flügel Reuss-Husaren mit der andern Hälfte der Raketen-Batterie aber unter Oberst Graf Kielmannsegge war bereits von Nibiola aus über Montarsello auf dem Höhenzuge als äusserste linke Flügel-Colonne in derselben Richtung vorgerückt. Der ganze linke Flügel dieser Schlachtordnung wurde dem persönlichen Befehle Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Albrecht, der rechte aber jenem des Generalmajors Grafen Kolowrat übertragen. Die 2. Division des Corps unter dem Commando des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Schaffgotsche verblieb einstweilen in Reserve. Sämmtliche Cavallerie dieser vier Brigaden aber wurde rechts rückwärts gesammelt, die früher dem 2. Corps zugetheilten Divisionen Windischgrätz-Chevauxlegers dagegen noch weiter rückwärts links aufgestellt, um im Falle einer Zurückdrängung dieses Flügels ihn aufzunehmen und den vorrückenden Feind zurückzuwerfen.

Während dieser Anordnungen hatte sich zugleich aus den Aussagen einiger Gefangenen die Gewissheit herausgestellt, dass man es mit der ganzen Hauptmacht des Feindes zu thun hätte, welche auf 58—60.000 Mann geschätzt wurde. Diess veranlasste den Feldzeugmeister Baron D'Aspre das ihm nachfolgende 3. Corps zum schleunigen Nachrücken auf der Strasse nach Novara anzugehen, so wie gleichzeitig das 4. Corps zu avisiren, nun statt nach Vercelli nach Novara zu marschiren; zugleich machte er in das Hauptquartier von der Lage der Dinge den gehörigen Rapport. Der Feldmarschall hatte jedoch schon früher durch den in seinem Hauptquartier Borgo Lavezzaro vernommenen sich immer mehrenden Geschützdonner die Gefechtslage erkannt und zur Sicherung der beginnenden Schlacht so wie zur Unterstützung der vorne engagirten Truppen auch das Reserve-Corps von rückwärts in das Centrum hinter das 3. Corps beordert. Ferner liess er sogleich dem 4. Armee-Corps durch einen Ordonnanz-Officier die Weisung ertheilen, statt nach Vercelli zu marschiren, dem bei Novara stehenden Feinde jenseit der Agogna in die rechte Flanke zu fallen. Dieser Officier verfehlte jedoch den Weg bei den schwierigen Uebergängen über den Fluss; doch der Chef dieses Corps Feldmarschall-Lieutenant Graf Thurn hatte, wie wir später sehen werden, dem Sinne der Disposition gemäss, von selbst den richtigen und entscheidenden Weg eingeschlagen. Endlich beorderte der Feldmarschall

noch das 1. Corps, welches — am 22. in Cilavegna, wie gesagt worden, angekommen — in der Nacht den Befehl erhalten hatte, über Robbio nach Vercelli zu marschiren, nun dem auf dem linken Flügel befindlichen 4. Corps sogleich nachzurücken, um den Erfolg der Schlacht auf das Entscheidendste zu sichern.

Als dem Feldmarschall nun die erste Meldung des 2. Corps über den Beginn der Schlacht zukam, begab sich derselbe für seine Person um Mittag von seinem Hauptquartier vorwärts, um den Marsch der nachrückenden Colonnen zu fördern, für den Fall eines früheren Rückzuges des 2. Corps die Aufnahms-Positionen für selbe zu bestimmen, oder nach Umständen den Gang der Schlacht zu leiten. Einstweilen war bei dem 2. Corps Folgendes vorgefallen:

Das 9. Jäger-Bataillon und ein Flügel Reuss-Husaren rückte als Avantgarde von Garbagna auf der Hauptstrasse vor, während das Regiment Franz Carl in Bataillons-Colonnen links und das Regiment Kaiser rechts von selber vorzugehen hatte. Als die Tête dieser Truppen auf den Feind stiess, entspann sich, wie gesagt, ein heftiges Plänkler-Gefecht, und da man zugleich auf den Höhen links der Strasse bei den Häusergruppen von Mirabello und Moncucco grössere feindliche Abtheilungen, welche selbe besetzt hielten, wahrnahm, wurde das Regiment Erzherzog Franz Carl hindirigirt, von welchem aber das 2. Bataillon einiger Terrain-Hindernisse wegen etwas zurück blieb. Der Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Albrecht verfügte sich dahin. Das 1. Bataillon Franz Carl griff mit Ungestüm die ersten Häuser an, nahm sie, wurde aber gleich darauf von so heftigem feindlichen Geschütz- und Kleingewehrfeuer empfangen, dass es nicht nur in der weitem Verfolgung aufgehalten sondern nach weniger Zeit auch zurückgeworfen wurde. Die durch Hauptmann Pakeny des Generalstabs herbei gebrachte Raketen-Batterie und das nunmehr nachgekommene 2. Bataillon stellten zwar das Gefecht bald wieder her und gestatteten einen erneuerten Angriff auf die weiter vorliegenden Häusergruppen, der auch gelang und den Feind zurück warf. Derselbe sandte jedoch gleich wieder frische Truppen, stürmte mit selben und einer Uebermacht an Geschützen vor, und eroberte nun von neuem die bereits erkämpften Häusergruppen bis auf die letzten südlichen Häuser, in und hinter welchen sich nun die geworfenen Abtheilungen wieder sammelten. Hiebei wurde der tapfere Major Ostoich dieses Regiments schwer verwundet. Zugleich drang der Feind auch jenseit des Thalgrundes in der linken Flanke des Regiments heftig vor, wo ihm jedoch die 12. Compagnie unter Hauptmann Host durch

vier Stunden den muthvollsten Widerstand leistete und die von ihm beabsichtigte Umgehung vereitelte. Zwei feindliche Batterien beschossen zugleich dieses Regiment, welches jedoch gegen diese so bedeutende Uebermacht tapfer Stand hielt, bis der General-Major Graf Stadion mit einem Bataillon Paumgartten, dem 11. Jäger-Bataillon und vier Geschützen der Fussbatterie Nr. 4 zur Unterstützung heranrückte.

Es wurde nun alsogleich von Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Albrecht ein erneuerter Angriff auf den in den vorliegenden Häusern festgesetzten Feind anbefohlen; das Regiment Erzherzog Franz Carl aber, welches sich fast ganz verschossen hatte und vom Kampfe ermattet war, abgelöst. Zu diesem Angriffe wurde die Batterie Nr. 4 durch Hauptmann Edlinger des 4. Artillerie-Regiments bei einem Hause in der linken Flanke, die Raketen-Batterie aber durch den Hauptmann Pakeny des Generalstabs in der Fronte so vortheilhaft placirt, dass das feindliche Geschütz bald zum Schweigen gebracht ward und nun die neu formirten Colonnen mit grosser Tapferkeit vordrangen. Die erwähnten Batterien waren öfters in Gefahr, genommen zu werden; denn die feindlichen Scharfschützen hatten sich ihnen mehrmals bis auf 40 Schritte genähert; doch alle Versuche dieser Art wurden durch die Standhaftigkeit und herz hafte Ausdauer des Hauptmanns Edlinger so wie durch die hartnäckige Vertheidigung des dabei gelegenen Hauses durch die Hauptleute Rumpler und Mahatsek von Franz Carl-Infanterie, welche dieses Gebäude noch mit einem Theil ihrer Mannschaft besetzt hielten, vereitelt. Mittlerweile langte auch das Regiment Gyulai an, und nun ward der vereinte Angriff erneuert versucht; allein wieder vereitelte selben eine Uebermacht feindlicher Artillerie durch ein so heftiges Kreuzfeuer, dass alle Bemühungen der Truppen vorzudringen für den Augenblick vergebens waren. Bei dieser Gelegenheit wurde der tapfere Oberstlieutenant Seyffert von Gyulai sehr schwer, General-Major Graf Stadion aber in der Schulter bedeutend verwundet. Die Fussbatterie Nr. 4 unterhielt jedoch stets ein sehr heftiges Feuer auf die feindlichen in der linken Flanke stehenden Batterien.

Es war ungefähr um diese Zeit als man auch das Gefecht der Seiten-Colonne des Obersten Kielmansegge vernahm, welche bei Torrione Quartara auf den Feind gestossen war; allein durch ihr Erscheinen, so wie durch kühne Angriffe und hartnäckiges Festhalten unter der umsichtigen Leitung ihres tapfern Commandanten den Feind an seinem Vorhaben, uns in der linken Flanke, gegen welche er bereits bedeutend vorgedrungen war, zu umgehen, mit aller Kraft verhinderte.

In dieser äusserst schwierigen und zweifelhaften Lage der Front der Schlachtlinie, in welcher Mannschaft und Officiere die grösste Aufopferung und Hingebung bewiesen, entsendete Feldmarschall-Lieutenant Graf Schaffgotsche von seiner Division das 2. Bataillon der Wiener Freiwilligen und ein Bataillon Kinsky in die vordere Linie. Sie wurden sogleich vorgeführt; allein auch dieser Angriff scheiterte nach kurzem Vordringen an der Festigkeit der feindlichen Stellung, an dem jedesmaligen Vorführen frischer Truppen und an der verheerenden Wirkung seiner an Zahl und Kaliber überlegenen Geschütze. Die beiden Bataillone zogen sich nach bedeutendem Verluste zurück und der frühere schwierige Zustand trat wieder ein. Mit der grössten persönlichen Anstrengung und der treuen Hilfe seiner Umgebung sammelte und ordnete der tapfere Erzherzog seine Truppen, um mit ihnen noch die äussersten südlichen Häuser zu halten und neue Verstärkungen abzuwarten. Zugleich erhielt er zur selben Zeit die Kunde, dass die Colonne des Obersten Kielmansegge von grosser feindlicher Uebermacht hart gedrängt und in ein sehr gefährliches Gefecht verwickelt wäre, indem der Feind zwischen ihm und seiner Stellung bereits eingedrungen sei. Hier war es nun, wo die Standhaftigkeit seiner wenigen erschöpften Truppen und ihrer Commandanten, namentlich des Obersten Benedek so wie der beiden Batterien, nämlich der Fussbatterie Nr. 4 und Raketen-Batterie, unter Commando des Hauptmanns Edlinger durch ihr wohlunterhaltenes Feuer die wesentlichsten Dienste leisteten. Der Feind wagte wenigstens keinen weitem Angriff und so wurde es möglich, bis zum Eintreffen neuer Verstärkungen sich zu halten.

In derselben Zeit, als der Kampf auf dem linken Flügel der Division Erzherzog Albrecht so heftig entbrannte, war General-Major Graf Kolowrat mit zwei Bataillonen Kaiser-Infanterie, drei Compagnien des 9. Jäger-Bataillons und der halben Cavallerie-Batterie Nr. 2 gegen den linken Flügel des Feindes vorgerückt. Die Geschütze, unter Commando des Lieutenants Zechovini fuhren mit einer ausserordentlichen Schnelligkeit in der Richtung der Casina Castellazzo vor, und begannen das Feuer des Feindes muthvoll zu erwidern. Doch sehr bald hatte diese halbe Batterie das Feuer des Feindes aus zwölf Geschützen auf sich gezogen; mit wahrhaft heldenmüthiger Entschlossenheit hielt der Batterie-Commandant diesen Kugelregen aus, und erst nachdem eine Kanone demontirt und bei der andern durch das Eindringen einer Granate in den Wurstkasten die Munition explodirte und die Lafette in Brand gerieth, sah sich dieser tapfere Officier genöthigt, seine Stellung zu verlassen und sich aus dem Gefechte zurückzu-

ziehen; wurde aber durch die andere halbe Batterie unter Befehl des Lieutenants L a n g e r schnell ersetzt, welcher mit beispiellosem Muthe mitten im Kartätschenfeuer des Feindes demselben bis auf 500 Schritte entgegenfuhr und ihn durch ein wohlgezieltes Feuer zum Rückzuge zwang.

Nun rückte General-Major Graf K o l o w r a t mit seinen 2 ¹/₂ Bataillonen gegen die feindlichen Tirailleurs. Die Jäger des 9. Bataillons waren in der Kette aufgelöst und drangen unter Leitung des muthvollen Obersten W e i s s heldenmüthig vor, während der tapfere General mit seinen übrigen Truppen zu Fuss, da das Terrain das Reiten nicht überall zuließ, in Sturm-Colonnen formirt folgte. Zweimal stürmte derselbe an der Spitze seiner Truppen die in seiner rechten Flanke stark besetzte Casino Castellazzo; doch ward er jedesmal durch die Uebermacht des Feindes gezwungen, sie wieder zu verlassen. Endlich wurde ihm das Landwehr-Bataillon K i n s k y von der Brigade B i a n c h i unter dem Befehl des Majors L a t t e r e r als Unterstützung zugesendet. Ebenso hatte mittlerweile die Brigade L i c h t e n s t e i n der Division Graf S c h a f f g o t s c h e den Befehl erhalten, in die vorderste Gefechts-Linie einzurücken und hatte schon früher das in ihrer rechten Flanke befindliche Dorf Olengo durch das 2. Bataillon K a i s e r - J ä g e r besetzt. Auch ein Bataillon F ü r s t e n w ä r t h e r wurde — dem früher erwähnten Landwehr-Bataillone K i n s k y folgend — gegen Castellazzo entsendet. Die beiden Bataillone nahmen diesen Meierhof mit Sturm, und das Landwehr-Bataillon K i n s k y drang sogar mit den Tirailleurs des 9. Jäger-Bataillons stürmend bis gegen Forsada, woselbst jedoch durch die abermalige Uebermacht des Feindes seinem Vorgehen neuerdings Einhalt gethan wurde. Doch der entschlossene Major L a t t e r e r ordnete, von einem tiefen Wasserrisse geschützt, sein Landwehr-Bataillon abermals zum Sturm, konnte jedoch nur mit den Muthigsten seiner Mannschaft nebst dem Oberlieutenant L a t t e r e r und dem Lieutenant K o b e r bis an die äusserste Umfassungs-Mauer von Forsada dringen.

Der Feind ergriff dagegen hier nun eine grossartige Offensive, und drang mit solcher Uebermacht vor, dass das Bataillon sich gegen Olengo zurückziehen musste, so wie überhaupt der ganze rechte Flügel durch eine starke Umgehung in seiner Flanke bedroht — nach und nach mehr Terrain verlor, ja der Feind selbst bis an die vom 2. K a i s e r - J ä g e r - Bataillon besetzte Stellung von Olengo vordrang. Hier war es, wo dem schon siegreichen Feinde durch die über jedes Lob erhabene Todesverachtung dieses Bataillons ein kräftiges Halt geboten wurde. Major H u b e l, ein muthiger und einsichtsvoller Commandant, mit den Hauptleuten Streicher, Toth,

B e r n k o p f als Divisions-Commandanten leisteten mit ihren geringen Kräften Wunder der Tapferkeit. Die zerstreuten Truppen erster Linie konnten sich nicht nur hinter diesem Bataillon wieder sammeln, sondern der Muth dieser Braven riss sie erneuert wieder zur Offensive fort und mit der blanken Waffe wurde nun das Gefecht wieder zu unsern Gunsten gewendet und der Feind mit vereinten Kräften zurückgeworfen. Major H u b e l hatte nämlich mit richtigem Blick erkannt, wie wichtig die Behauptung des Dorfes Olengo sei bis Verstärkungen und Unterstützungen anlangen könnten. Er hatte daher seinen unterstehenden Abtheilungs-Commandanten den ausdrücklichen Befehl ertheilt, ihre Stellungen um jeden Preis zu behaupten, die sich zurückziehenden vorwärtigen Truppen aufzunehmen, und — um den weit überlegenen Feind zu imponiren — nicht in der passiven Defensive zu bleiben, sondern jede günstige Gelegenheit zu ergreifen, den Feind mit dem Bajonnet anzugreifen und zurückzuwerfen.

In dieser Aufstellung mochte das Bataillon $1\frac{1}{2}$ Stunde gestanden sein, als trotz des erlittenen Kampfes der vorwärtigen Truppen der Feind immer mehr Boden gewann; beiläufig gegen 2 Uhr Nachmittag kamen dichte Massen verschiedener Infanterie-Bataillone, welche von dem überlegenen Gegner hart bedrängt — von dem schon mehrstündigen Kampfe sehr erschöpft — so wie auch aus Mangel an Munition weichen mussten, auf ihren Rückzuge durch das Dorf Olengo an. Major H u b e l erkannte, dass nun der Augenblick gekommen sei, wo dasselbe vom Feinde am stärksten angegriffen würde und schickte daher dem im Dorfe mit der 5. Division befindlichen Hauptmann T o t h noch einige Verstärkungen zu. Dieser entschlossene Hauptmann empfing den Feind mit einem heftigen Plänklerfeuer, worauf derselbe stutzte, jedoch bei seiner numerischen Ueberlegenheit sich nicht aufhalten liess, sondern mit Heftigkeit vordrang. Der brave Hauptmann T o t h erkannte die Wichtigkeit des Moments und ging nun mittelst eines Bajonnet-Angriffs in die Offensive über. Zu gleicher Zeit gab Major Hubel dem linken Flügel das Zeichen zum Sturm, den der tapfere Hauptmann S t r e i c h e r mit der 6. Division in die Flanke des Feindes mit vieler Bravour ausführte. Da der erste allgemeine Sturm gelang, setzten beide Flügel, die Offensive fort, wozu eine Division des 3. Feldjäger-Bataillons unter Commando des Hauptmann C a p p i sehr gelegen ankam, die sich dem Hauptmann T o t h zur Disposition stellte und von diesem beordert wurde, den Feind, der noch immer die rechte Flanke bedrohte, dort zurück zu drängen, was auch vollkommen gelang, indem eine Compagnie — unter Anführung des Oberlieutenants D u n z stürmend — den Feind auch hier zurück-

warf. Ueberall kämpften Officiere und Mannschaft mit einer Kaltblütigkeit und Todesverachtung, die Bewunderung erregte. Um aber den Feind nicht zur Besinnung kommen zu lassen, wurde auf beiden Flügeln dieses Bataillons fortwährend gestürmt.

Bei Casa Forsada auf dem Rideau hatte der Feind neue Stellung gefasst; durch eine dort aufgeführte halbe 16pfündige Batterie und sehr heftiges Gewehrfeuer hatte er der 6. Division Einhalt gethan und machte selbst einige Versuche wieder vorwärts zu gehen. Die Mannschaft des Bataillons war schon ganz erschöpft, die Reihen durch Tode und Verwundete ziemlich gelichtet und es war zu besorgen, dass der Feind auf dem Rideau wieder Terrain gewinnen könnte, wodurch im Rückzug man neue Verluste erlitten hätte — daher Major Hubel ohne zögern seine Mannschaft zum neuen Sturm aneiferte, welcher auch rasch unter heftigem feindlichen Feuer unternommen wurde. Hauptmann Streicher erstürmte das Thor der Casina Forsada, während Major Hubel und sein Bataillons-Adjutant Putzlacher an der Spitze einer andern Abtheilung dem Feinde die 3 — 16pfünder und einen Munitionskarren wegnahmen. Dem Feinde gelang es, ein Geschütz wieder zu retten; doch die beiden andern nebst dem Munitionskarren blieben in den Händen der siegenden Jäger. Hauptmann Streicher hatte in Casina Forsada 10 Officiere und 38 Mann Gefangene gemacht. Bei diesem Sturme hatte auch Hauptmann Toth durch persönliches Vorführen einer Jäger-Abtheilung mitgewirkt und dadurch die Wegnahme dieses Hofes wesentlich erleichtert.

Es war gerade in diesen kritischen Momenten, beiläufig um 4 Uhr Nachmittags, als — von dem Feldmarschall angefeuert — das 3. Armee-Corps mit 14 Bataillonen anlangte, um das unter seinem heldenmüthigen Führer, Feldzeugmeister Baron D'Aspre, mit aller Anstrengung und Tapferkeit fechtende und erschöpfte 2. Armee-Corps zu unterstützen.

Der Feldmarschall aber, durch die Gegenwart dieses Corps für die Erhaltung der Stellung in der Fronte beruhiget, verfügte sich zuerst auf den äussersten linken Flügel derselben gegen die Agogna; sein hoher Sinn und richtiger Blick war vorzüglich auf diesen Punct gerichtet, wo die eigentliche Entscheidung des Kampfes — in der Festhaltung des Zusammenhanges der Front durch die Truppen des 2. und 3. Corps mit der Bewegung des jenseitigen 4. Corps in die Flanke des Feindes lag und am besten sichtbar ward; dahin wandte sich der Feldmarschall, um im Falle des Bedarfs die ihm noch zu Gebote stehenden Mittel zur Sicherung jedes Punctes anzuwenden. Feldzeugmeister Baron D'Aspre im Verein mit dem Commandanten des

3. Corps verwendete indess im Centrum die aus sieben Bataillonen bestehende Division *L i c h n o v s k y* zur Unterstützung der bedrängten beiden Flügel in der Schlacht-Linie auf folgende Weise:

Das 1. Steirische Freiwilligen-Bataillon Erzherzog *S i g m u n d*, ein Bataillon Erzherzog *L e o p o l d*, ein Bataillon *W e l d e n* und die 6pfündige Fussbatterie Nr. 12 unter General-Major *A l e m a n n* zur Unterstützung des linken; ein Bataillon Erzherzog *S i g m u n d*, das 3. Jäger-Bataillon und ein Bataillon Erzherzog *L e o p o l d* unter dem Befehle des General-Majors *M a u r e r* zu jener des rechten Flügels, während die übrigen sieben Bataillone der zweiten Division unter Feldmarschall-Lieutenant Fürst *T a x i s* — aus den Brigaden *T h u n* und *P o p o v i c h* des 3. Corps bestehend — als Reserve in der Mitte der Schlachtordnung verblieben.

Durch diese Anordnung ward es möglich, auf dem rechten Flügel das 1. Bataillon *K a i s e r*-Infanterie und das 9. Jäger-Bataillon, welche seit Beginn der Schlacht ununterbrochen kämpften, abzulösen; den linken Flügel aber, wo eine Ablösung des heftigen Kampfes wegen nicht ausführbar war, namhaft zu verstärken. Das 3. Steirische Schützen-Bataillon wurde in die linke Flanke entsendet, um den Feind von dem jenseitigen Thalrande zu vertreiben; das Landwehr-Bataillon Baron *W e l d e n* und Erzherzog *L e o p o l d* aber zur Ablösung der bereits erschöpften Truppen und zu einem wiederholten Angriff vorgeführt, während das Bataillon *S i g i s m u n d* als letzte Reserve für den Fall eines Missgeschicks weiter rückwärts in eine vortheilhafte Position gestellt wurde. Das Steirische Schützen-Bataillon drang muthig vor und verdrängte bald den nun durch unser Geschütz heftig beschossenen Feind von jener Thalseite zurück.

Die Bataillone Erzherzog *L e o p o l d* und Landwehr *W e l d e n* waren Anfangs weniger glücklich. Ihr mit grosser Tapferkeit ausgeführter erster Angriff misslang. Das Landwehr-Bataillon *W e l d e n* wurde hierauf unter einem heftigen Kreuzfeuer durch seinen Commandanten Oberstlieutenant *S c h u l z* und den freiwillig hinzugeeilten tapfern Major *M o l l i n a r y* des Generalstabs schnell gesammelt und zum erneuerten Sturme vorgeführt, als auch der Brigadier Oberst *B e n e d e k* mit seinem Regimente daselbst erschien, und dasselbe gemeinschaftlich mit dem Bataillone *W e l d e n* persönlich zum letzten Angriff vorführte.

Mit seltener Kühnheit griffen diese todesmuthigen Truppen den weit überlegenen Feind mit dem Bajonnet an, und obwohl das mörderische feindliche Feuer verheerend dagegen wirkte, wurde derselbe bald geworfen und dessen Position behauptet. Oberstlieutenant *S c h u l z*, von mehreren Kugeln

getroffen, blieb todt; Major M o l l i n a r y wurde verwundet. Das Bataillon Erzherzog L e o p o l d war nach dem ersten Angriff auch wieder gesammelt und erneuert vorgegangen. Major B r e h m hatte sich mit einer Abtheilung seines Bataillons an den Obersten B e n e d e k angeschlossen und hielt in so lange die Hauptstrasse von Novara besetzt, bis der Hauptmann M o l i t o r des Regiments mit dem Rest des Bataillons die früher erstürmte Position wieder einnahm.

Während das Gefecht in dieser Weise wieder hergestellt war, hatte der Feind auf den dem äussersten linken Flügel gegenüber liegenden Anhöhen, kurz vor einbrechender Dämmerung, neuerdings mehrere starke Batterien aufgeföhren. Der Feldartillerie-Director Generalmajor Baron Stwertnik war in diesem Momente gerade auf diesem Puncte angekommen und sah, dass die 6pfündigen Fussbatterien Nr. 4 und 12 nicht mit hinreichender Bedeckung versehen waren; er sammelte das Landwehr-Bataillon W e l d e n, welches, wie oben gesagt, schon sehr stark gelitten hatte, stellte dasselbe zweckmässig in der Nähe der Batterien auf, und liess durch das 3. S t e i r i s c h e Schützen-Bataillon, welches von seinem braven Commandanten, Major H a a s, mit Umsicht und Tapferkeit geführt wurde, die vom Feinde innegehabte Höhe auf dessen äussersten rechten Flügel besetzen und zur grössern Sicherung unseres linken Flügels mit der halben Batterie Nr. 12 verstärken, wodurch nun die Verbindung mit dem jenseit der Agogna vorrückenden 4. Armee-Corps hergestellt war.

Der Feldmarschall war mittlerweile von dem linken Flügel, wo er — wie oben erwähnt — die entscheidende Vorrückung des 4. Corps über der Agogna näher beobachtete, etwas früher im Centrum zurückgekommen und hatte sich auf die Höhen nahe links der Hauptstrasse verfügt, woselbst durch das Vorrücken der frischen Truppen des 3. Corps, welche theils durch Major H e n i k s t e i n, theils durch Hauptmann P o s c h a c h e r des Generalquartiermeisterstabs in die Schlachtlinie geführt worden waren, so wie durch die entsprechende Placirung herwärts B i c o c c a, im Centrum dreier 6pfündigen und einer 12pfündigen Batterie durch den Major H u y n, Chef des Generalquartiermeisterstabs des 3. Corps das feindliche Geschütz zum Schweigen und das Gefecht nicht nur allein zum Stehen gebracht und gesichert worden, sondern selbst das baldige angriffsweise Vorrücken möglichst vorbereitet war.

Die Schlacht war auf diesen Punct ihrer Entwicklung gekommen, als auch das vom Feldmarschall vorbeordnete Reserve-Corps ungefähr um 6 Uhr Nachmittags hinter der Gefechtslinie ankam; die Brigade der Grenadiere sich

in Colonnen rechts und links der Hauptstrasse formirte und dadurch noch die Division *Taxis* im Falle des Bedarfs für die Schlachtlinie verfügbar wurde. Während dem hatte zugleich das Feuer allmählig auf der ganzen Front bedeutend nachgelassen, weil das 4. Armee-Corps über der Agogna in seiner die rechte Flanke des Feindes umgehenden Bewegung schon fast jenen Höhenpunct erreicht hatte, welcher die vortheilhafteste Wirkung zunächst auf die ganze Schlachtlinie, so wie noch mehr auf die Entscheidung der Schlacht selbst herbeiführen musste; es ist daher jetzt an der Zeit, die Bewegungen desselben zu beleuchten.

Dieses Corps nämlich, dessen Marsch am 22. dem vorhergehenden Tage die doppelte Bestimmung gehabt hatte, den 23. entweder als Avantgarde gegen Vercelli zu rücken, oder wenn der Feind bei Novara hartnäckigen Widerstand leisten sollte, ihm die kürzeste Rückzugslinie nach Vercelli, und somit nach Turin abzuschneiden, kam um 12 Uhr Mittags in Confienza an, wo Feldmarschall-Lieutenant Graf Thurn sogleich, nachdem man anhaltendes Geschützfeuer bei Novara vernahm, seinen Colonnen die Richtung nach letzterem Puncte nehmen liess. Oberst Baron Zobel aber, welcher schon früher mit vier Compagnien *Kaiser-Jäger*, der 1. Majors-Division von *Windischgrätz-Chevauxlegers* und zwei Cavallerie-Geschützen nach Borgo-Vercelli entsendet wurde, erhielt den Befehl, nach Confienza zurückzukehren, um den Rücken des Corps zu decken und die directe Verbindung mit dem 2. Corps anzubahnen.

Da jedoch das immer stärker hörbare Geschütz- und selbst Kleingewehrfeuer auch immer mehr erkennen liess, dass der Widerstand des Feindes und seine Streitkräfte sehr bedeutend seien; so beeilte sich das 4. Armee-Corps, die bessere Verbindungsstrasse von Vercelli nach Novara zu erreichen, um auf selber gegen letztere Stadt zur kräftigsten Mitwirkung an der Schlacht schneller vorrücken zu können. Zwischen Casalino und Camarino angelangt, brachte auch Oberst Graf Paar die Aufforderung des Feldzeugmeisters Baron D'Aspre seinen Angriff mit einer Demonstration zu unterstützen, welcher man schon im Gange zu entsprechen war. Die weitere Vorrückung gab bald die Ueberzeugung, dass der Feind auf dieser Strasse durchaus keinen Angriff vermuthete, was die Reisenden, welche kurz vorher Novara verlassen hatten, und Krankenzüge, die ins Spital nach Vercelli gingen, deutlich bewiesen.

Schon ganz nahe der Brücke über die Agogna, ungefähr eine Miglie von der Stadt entfernt, stiess die Avantgarde auf eine feindliche Cavallerie-Abtheilung, welche der Rittmeister *Stentsch* und Lieutenant *Reutter* von *Windischgrätz-Chevauxlegers* mit kühnem Reiterungestüm so-

gleich angriff, und bis unter die Mauern Novara's verfolgte, wobei vier Gefangene gemacht wurden. Es war bereits 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends, als die Tête des Corps über die Agogna-Brücke gegen Novara zog. Ungefähr 8—900 Schritte entfernt bemerkte der bei der Avantgarde befindliche Feldmarschall-Lieutenant Culoz, dass zwei feindliche Geschütze auf der Strasse aufzufahren im Begriffe seien. Er ermunterte sogleich die an der Spitze befindliche Cavallerie zu einem raschen Angriff, um diese Geschütze zu nehmen. Oberlieutenant Wislocki stürzte sich mit seinem Zuge auf die feindlichen Kanonen, gerieth aber in ein überaus heftiges Feuer mehrerer auf dem Walle placirten Geschütze von schwerem Kaliber, so dass ungeachtet aller Uner-schrockenheit die Cavallerie-Abtheilung ihr Vorhaben aufgeben und sich schnell zurückziehen musste. Mittlerweile waren zwei Geschütze der 6pfündigen Fussbatterie Nr. 22 unter Commando des Oberfeuerwerkers Ansarz vorgefahren, hatten abgeprotzt, deckten den Rückzug der vorerwähnten Cavallerie-Abtheilung und hielten das überlegene feindliche Feuer mit rühmlichst zu erwähnender Standhaftigkeit aus, bis sie durch zwei Geschütze der 12pfündigen Batterie Nr. 8 abgelöst wurden. — Auch war die Wirkung des Erscheinens des 4. Corps bald dadurch bemerkbar geworden, dass, wie schon oben erwähnt, das Feuer auf der feindlichen Linie gegen das 2. Corps bedeutend nachliess.

Es war ungefähr 6 Uhr Abends, wo der Feldmarschall, sich auf der Höhe im Centrum links der Strasse befindend — die Grenadier-Reserve in seiner Nähe hatte, als der Generalquartiermeister der Armee eine Durchbrechung des feindlichen Centrums mittelst eines Sturm-Angriffes durch die Grenadier-Brigade vorschlug, da deren Generäle, Officiere und Mannschaft den Feldmarschall bei Ausbruch der Feindseligkeiten dringend um ihre Verwendung vor dem Feinde in der nächsten Schlacht gebeten hatten. Der Feldmarschall bewilligte sie; jedoch verfügte sich Feldmarschall-Lieutenant Hess noch früher auf die nächste Höhe links, um sich von dem Gange der Feuer des 4. Corps über der Agogna zu überzeugen. Als er nun von da den Rapport brachte, dass selbe im kräftigsten Vorrücken wären, liess der Feldmarschall durch den braven Major Rosbacher des General-Quartiermeisterstabs statt eines Sturmes der Grenadier-Brigade nun allen vorderen Corps eine allgemeine Vorrückung in der ganzen Schlachtlinie anbefehlen.

Doch diese muthigen Truppen unter ihren tapferen Führern Feldzeugmeister Baron D'Aspre und Feldmarschall-Lieutenant Baron Appel waren schon im Begriffe, sie zu beginnen; — ja auf dem linken Flügel hat-

ten die Truppen schon früher die Offensive ergriffen, und der Erzherzog Albrecht drängte den Feind auf allen Puncten. Von Haus zu Haus wurde letzterer nun von dem tapfern Regimente Gyulai und verschiedenen Abtheilungen anderer Regimenter, welche durch dieses Vorschreiten zu neuen Angriffen ermuthigt wurden, geworfen.

Auf dem rechten Flügel drang die gesammelte Brigade Kolowrat, die Bataillone des 2. Kaiser-Jäger, Fürstenwärther, Kinsky rasch über Olengo vor, nahmen Castellazzo, endlich den Hof Farsada mit Sturm, und eroberten zwei Geschütze, mittlerweile das 1. Bataillon Erzherzog Leopold, das 1. Bataillon Sigismund und das 3. Jäger-Bataillon, unter General-Major Maurer auf dem äussersten rechten Flügel den Feind immer mehr gegen Novara drängten, ihn aus allen seinen Stellungen vertrieben, und seine linke Flanke hart bedrohten. Bei dieser Gelegenheit eroberte das 1. Bataillon Erzherzog Sigismund unter seinem braven Commandanten, dem Hauptmann Ferrari, fünf Kanonen, wobei sich die Hauptleute Kortz, Kraguliatz, Seidel und Lorenzetti besonders hervorthaten. Eben so ausgezeichnet benahmen sich der Oberst Signorini und die Hauptleute Steiger und Cappi des 3. Jäger-Bataillons. Nicht minder tapfer focht auf diesem Flügel das 1. Bataillon Erzherzog Leopold unter der persönlichen Führung seines Obersten Graf Degenfeld und des Majors Klippfeld, so wie auch gleichzeitig das 3. Bataillon desselben Regiments unter seinem entschlossenen Major Brehm am linken Flügel bei der Division Erzherzog Albrecht Beweise von seiner Tapferkeit ablegte. Von diesem Regimente verdienen besonders die Hauptleute Radossevich, Molitor, Shimatovich, Schreyer und Horwaty genannt zu werden. Die 6pfündige Fussbatterie Nr. 20 unter dem Commando ihres braven Oberlieutenants Martiny wirkte bei diesen Angriffen ausgezeichnet gegen eine 16pfündige feindliche Batterie. Endlich wurde das letzte Dorf von Novara, Biccoca genannt, siegreich mit Sturm genommen, und so der Feind noch in der dunklen Nacht bis an die Thore und Wälle von Novara getrieben.

Der Rückzug des Feindes ward nun ein allgemeiner, so wie eben so auf seinem rechten Flügel gegenüber des 4. Corps dadurch noch mehr beschleunigt, dass General-Major Graf Degenfeld schon früher das Regiment Nugent, hinter einer vor der Agogna-Brücke gelegenen Casine vorbei, südlich der Chaussée gegen die dort befindlichen, mit Geschütz und Infanterie stark besetzten Casinen vorführte, wobei ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, selbe unter der Leitung des braven Obersten Man-

del der Hauptleute Zimmer, Wirth, Greschke und Schuster dieses Regiments trotz des heftigsten Gewehr- und Geschützfeuers, noch dazu durch die schwierigsten Terrainhindernisse erschwert, erstürmte, drei Kanonen, einen Munitionskarren eroberte und über 400 Gefangene, darunter drei Officiere machte. Doch die bereits eingetretene Dunkelheit, welche bei einem starken Regen bald in gänzliche Finsterniss überging, machte die Fortsetzung des Angriffs auf allen Puncten dergestalt unmöglich, dass ein gezwungener Stillstand eintrat.

Nach beendeter Schlacht am 23. Abends lagerten die heldenmüthigen Truppen des 2., 3. und 4. Armee-Corps in ihrer Gefechtsstellung; das 1. Armee-Corps bezog bei Monticelli, das Reserve-Corps aber zwischen Olengo und Garbagna ein Bivouac. Das Hauptquartier wurde nach Vespolate verlegt *).

Kurz nach Einstellung des Gefechtes erschien in dunkler Nacht ein Piemontesischer General als Parlamentär in Bicocca, dem Hauptquartier des 3. Armee-Corps, wo sich der General-Quartiermeister Feldmarschall-Lieutenant von Hess mit den Anordnungen einer nächtlichen Verfolgung des Feindes beschäftigt befand, und trug ihm Unterhandlungen zu einem Waffenstillstande an. Es wurde jedoch ohne Einstellung der Feindseligkeiten die achte Morgenstunde des 24. dazu bestimmt und die Unterhändler nach Vespolate ins Hauptquartier beschieden. — Ebenso wurde während der Nacht noch vom 4. Corps die Raketen-Batterie Nr. 6 aufgestellt, um die Stadt von dieser Seite mit schweren Granaten zu bewerfen und um diess mit noch grösserer Wirkung zu thun, eben so diese Zeit zur Herstellung von Deckungen für zwei lange Haubitzen der 12pfündigen Batterie Nr. 8 und zwei Haubitzen der 6pfündigen Batterie Nr. 22 benützt.

Mit Anbruch des Tages wurde die Stadt aus diesen Geschützen mit bestem Erfolge beworfen. Das bischöfliche Palais und ein Heumagazin hatten bereits Feuer gefangen — da erschien auch daselbst ein Parlamentär vom Vorposten-Commando gesendet, um die Einstellung der Beschiessung zu verlangen, indem der Abschluss eines Waffenstillstandes Statt gehabt habe; allein Feldmarschall-Lieutenant Graf Thurn erwiederte, dass ihm davon nichts bekannt sei; das Feuer wurde daher fortgesetzt. Bald darauf kam ein Adjutant des Herzogs von Genua mit dem nämlichen Ansinnen, welches jedoch auf gleiche Weise mit dem Zusatze beantwortet wurde, dass

*) Der beifolgende Schlachtenplan zeigt das Terrain der Detailkämpfe des rechten und linken Flügels des 2. und 3. Corps von Olengo bis Farsada einerseits und den Höhen zwischen la Baragia und Luogono und Visconti anderseits, so wie jener des 4. Corps von der Agogna-Brücke bis Novara.

das Feuer nur bei Räumung und Uebergabe der Stadt eingestellt werden könne.

Endlich erschien ein Municipaltäts-Beamter, welcher die Räumung der Stadt und die Ankunft einer Deputation anzeigte. Es waren indessen alle Anstalten entweder zum Angriffe oder zum Einmarsche getroffen. Das 4. Corps setzte sich also unmittelbar in Bewegung und traf die Deputation, den Bischof an der Spitze, vor dem Thore. Bei diesem angelangt, begegnete es die Flankeurs des 2. Corps, welches gleichzeitig von der Seite von Bicocca her im Einrücken begriffen war, und so drangen nun beide Corps durch dieselben auf den Strassen von Borgomanero, Momo und Olleggio vor, um die feindliche Armee weiter zu verfolgen. Diess letztere fand jedoch nicht Statt, da der einstweilen abgeschlossene Waffenstillstand alle Feindseligkeiten beendete.

Der Feldmarschall erfuhr nämlich am 24. früh durch die erneuert nach Vespolate gesendeten piemontesischen Parlamentäre die in der Nacht erfolgte Abdication des Königs Carl Albert, worauf er mit ersteren die Waffenstillstands-Bedingungen festsetzte, und dann mit seinem Hauptquartiere durch die längs der Strasse lagernde jubelnde Armee von Vespolate nach Novara ritt, daselbst am 24. Nachmittags einzog, und sich von dort ungesäumt zu einer von dem neuen Könige Victor Emanuel begehrten Unterredung nach dem von Novara zwei Miglien entfernten Orte Vignale begab, woselbst die definitiven Bedingungen des hier nachfolgenden Waffenstillstandes festgestellt, bei selben aber vom Feldmarschall die ausdrückliche Bedingung gemacht wurde, dass Seine Majestät der neue König letzteren in Person unterschreiben müsse, da der ritterliche biedere Charakter dieses Monarchen Ihm allein genügende Bürgschaft treuer Erfüllung gäbe.

Der Feldmarschall ging bei diesem Waffenstillstande von der Thatsache aus, dass die Tragweite der Schlacht von Novara durch die — durch selbe allein erfolgte Entthronung des Königs Carl Alberts in politischer wie militärischer Hinsicht eine mächtige geworden, — dass der eigentliche Kampf im Grossen mit ihr vollendet, ja — durch sie vielleicht eine der höchsten europäischen Fragen entschieden war, die auf dem Felde der Politik — auf dem Felde des Rechtes und Unrechtes — und somit auf jenem der Gesittung und Humanität der Völker, welche mit den Begriffen über ersteres sinken oder steigen, durch das Schwert entschieden werden konnte. — Mehr als tausend Opfer waren in diesen Tagen des Kampfes gefallen, mehr als zweitausend andere waren vermisst und verwundet. Allein die gerechte Sache hatte gesiegt — das Kriegsglück war ihr — war dem Heldenmuthe der

Armee — war den durchdachten Entschlüssen ihres ergrauten tapfern Führers treu geblieben, — dagegen lichtscheu und in allen seinen Hoffnungen vernichtet — bei Nacht und Nebel — jener feindliche Herrscher von dem Schauplatze seines unredlichen Wirkens abgetreten, der einst von der unparteiisch richtenden Geschichte als hinterlistig und selbstsüchtig oder als ohnmächtiger Spielball der Parteien bezeichnet werden wird. — Es bedarf daher wohl kaum der Erwähnung, dass bei den dadurch eingetretenen gänzlich veränderten Verhältnissen in Piemont, so wie bei der allgemeinen Lage von Europa und jener des eigenen Vaterlandes, — politische Rücksichten der höchsten Bedeutung dem Feldmarschall eine Handlungsweise vorschrieben, welche in den Grenzen jener weisen Mässigung verblieb, die sowohl in dem Geiste seiner Regierung lag als auch bei den glücklichsten militärischen Conjunctionen in der Leitung der Schicksale ganzer Völker stets vorwalten sollen, und von welchen sich daher Führer von Armeen, die in ihrer Stellung auch Staatsmänner sein müssen, trotz des vielleicht höheren geschichtlichen Ruhmes, dessen sie sich dadurch in edler Aufopferung selbst berauben, am wenigsten entfernen dürfen.

Waffenstillstands-Bedingungen zwischen Sr. Majestät dem Könige von Sardinien und dem F. M. Radetzky.

Art. 1. Der König von Sardinien versichert bestimmt und feierlich, dass er sich beeilen werde, mit Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich einen Friedenstractat einzugehen, dessen Vorbereitung dieser Waffenstillstand sein würde.

Art. 2. Der König von Sardinien wird so bald wie möglich die aus lombardischen, ungarischen und polnischen Unterthanen Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich gebildeten Truppen-Corps auflösen, mit dem Vorbehalte jedoch, einige Officiere der gedachten Corps nach seiner Auswahl in seinem Heere zu behalten. Feldmarschall Radetzky übernimmt, sich bei Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich zu verwenden, dass den obgenannten lombardischen, ungarischen und polnischen Militärs, wenn sie in die k. k. Staaten zurückkehren, eine vollständige Amnestie bewilliget werde.

Art. 3. Der König von Sardinien gestattet für die Dauer des Waffenstillstandes die militärische Besetzung des Landstriches zwischen dem Po, der Sesia und dem Tessin und der Hälfte des Platzes Alessandria mit 18.000 Mann Infanterie und 2000 Mann Cavallerie der österreichischen Truppen. Diese Besetzung wird auf die Civil-Verwaltung und Rechtspflege der in diesem Landstriche inbegriffenen Provinzen keinen Einfluss haben. Die obbe-

zeichneten Truppen werden mit 3000 Mann die Hälfte der Garnison der Stadt und der Festung Alessandria bilden; die andere Hälfte wird von den sardinischen Truppen gestellt. Die Verpflegung dieser 20.000 Mann und 2000 Pferde von Seite der sardinischen Regierung wird von einer Militär-Commission festgestellt werden. Der König von Sardinien wird am rechten Po-Ufer das ganze Gebieth der Herzogthümer Piacenza, Modena und des Grossherzogthums Toscana, mit andern Worten alle Gebiethen, welche vor dem Kriege den sardinischen Staaten nicht einverleibt waren, räumen lassen.

Art. 4. Da der Einzug der von der österreichischen Armee zu stellenden Hälfte der Garnison in die Festung Alessandria erst in 3 oder 4 Tagen Statt finden kann, garantirt der König von Sardinien den ordentlichen Einzug des besagten Theiles der Garnison in die Festung Alessandria.

Art. 5. Die sardinische Flotte mit allen ihren Segel- und Dampfschiffen wird innerhalb 15 Tagen das adriatische Meer verlassen, um nach Sardinien zurückzukehren. Der König von Sardinien wird an seine Truppen den gemessensten Befehl erlassen, und seine übrigen Unterthanen, welche sich in Venedig befinden, auffordern, unverweilt in die sardinischen Staaten zurückzukehren, widrigenfalls sie in einer Capitulation, welche die kais. Truppen mit jener Stadt abschliessen sollten, nicht berücksichtigt würden.

Art. 6. Der König von Sardinien, zum Beweise seines aufrichtigen Verlangens, einen schnellen und dauernden Frieden mit Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich zu schliessen, verspricht sein Heer in kürzester Frist auf den Friedensfuss zu reduciren.

Art. 7. Der König von Sardinien, im Besitze des Rechtes Krieg zu erklären und Frieden zu schliessen, erklärt aus diesem Grunde diesen Waffenstillstands-Vertrag für unverletzlich.

Art. 8. Der König von Sardinien wird unverweilt einen mit allen Vollmachten *ad hoc* versehenen Bevollmächtigten in eine beliebige Stadt, die im gemeinsamen Einverständnisse zu wählen ist, absenden, um die Friedensverhandlungen zu eröffnen.

Art. 9. Der Friede selbst und seine einzelnen Bedingungen werden unabhängig von diesem Waffenstillstande und nach dem gegenseitigen Uebereinkommen beider Regierungen zu Stande gebracht werden. F. M. Radetzky verpflichtet sich, unverweilt den kais. Hof von dem aufrichtigen Verlangen der sardinischen Majestät eines dauernden Friedens mit Sr. Majestät dem Kaiser in Kenntniss zu setzen.

Art. 10. Die gegenwärtige Waffenstillstands-Uebereinkunft ist verbindlich für die ganze Dauer der Friedensunterhandlungen und im Falle des Ab-

brechens derselben, muss der Waffenstillstand 10 Tage vor Erneuerung der Feindseligkeiten gekündigt werden.

Art. 11. Die Kriegsgefangenen werden von beiden contrahirenden Theilen unverzüglich zurückgestellt.

Art. 12. Die kaiserlichen Truppen werden ihr Vorschreiten einstellen, und jene, welche die Sesia bereits überschritten haben, werden in das für militärische Besetzung obenbezeichnete Gebieth zurückkehren.

Verona, am 26. März 1849.

Radetzky m. p.

Victor Emanuel m. p.

Chrzanowsky m. p.

General-Major des Heeres.

In der Zwischenzeit, als die Hauptarmee die vorerwähnten Bewegungen ausführte, hatte der Feldmarschall im Rücken derselben die Vereinigung der aus der Lombardie noch nachrückenden Brigade Cavriani mit der bei Mezzana Corte gestandenen Brigade Fürst Eduard Lichtenstein bei Trumello anbefohlen, und diese beiden Brigaden unter die Befehle des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Wimpffen gesetzt, welcher am 23. gegen Mortara und von da über Candia zur Beobachtung und Festhaltung des Po-Ueberganges bei Cusale beordert wurde. Zugleich wurde dieser Division die in Pavia zurückgebliebene Brigade Gustav Wimpffen zugewiesen.

Am Abend des 23. März langten die ersteren beiden Brigaden in Candia an, von wo sogleich 1 Compagnie Kaiser-Jäger mit 1 Flügel Carl-Uhlanen an die Sesia-Brücke gegen Terranuova zur Besetzung und Herstellung derselben, sowie 1 Compagnie Kaiser-Jäger mit 1 Flügel Carl-Uhlanen an die Sesia-Fähre gegen Trasinetto zur Besitzergreifung der Uebergangsmittel entsendet wurden; von diesen beiden Puncten langten bald die Meldungen ein, dass das jenseitige Ufer vom Feinde nicht besetzt sei. Das Gros der beiden Brigaden cantonirte an diesem Tage in Candia.

Am 24. März, nach Mitternacht, brachen vier Compagnien des Regiments Rukovina, die Compagnie des Flotillen-Corps und zwei Geschütze der 6pfündigen Fussbatterie Nr. 16, unter Führung des Oberlieutenants Rosenzweig des Generalquartiermeisterstabs von Candia auf, und marschirten sammt der vorwärts gestandenen Jäger-Compagnie und einem Flügel Uhlanen, nachdem die Brücke über die Sesia durch das Flotillen-Corps gänzlich hergestellt war, über Terranuova gegen Casale vor. Um 3 Uhr nach Mitternacht rückte der Rest der Brigade Lichtenstein über die Sesia nach und marschirte über Terranuova hinaus, wo der-

selbe als Unterstützung der gegen Casale vorgeschobenen Avantgarde diene und zugleich durch eine nach Villanuova entsendete Compagnie von Gerpert-Infanterie Front gegen Vercelli machte. Um 4 Uhr endlich marschirte die Brigade Cavriani von Candia ab und stellte sich bei Terranuova als Reserve für die Brigade Lichtenstein auf einem vortheilhaften Punkte auf; mit Zurücklassung von zwei Compagnien bei der Sesia-Brücke. Das an der Fähre gegen Trassinetto stehende Detachement blieb zur Beobachtung der Ueberfuhr einstweilen bei derselben stehen, und wurde durch zwei Compagnien der Brigade Cavriani verstärkt. Als die Avantgarde mit Tages-Anbruch vor Casale erschien, wurde sie mit Kanonenschüssen begrüßt. Da aber in Erfahrung gebracht worden war, dass Casale nur schwach besetzt — jedoch durch ein armirtes Fort geschützt sei: so wurde Fort und Stadt zur Uebergabe aufgefordert; in diese ward wohl eingegangen, aber unter Bedingungen, die durchaus nicht angenommen werden konnten. Es wurde daher die Brigade Lichtenstein zum Vorrücken beordert.

Casale — auf dem rechten Ufer des Po gelegen — durch eine eiserne Brücke, an welcher die Querpfeiler abgetragen waren und vor der ein Brückenkopf erbaut war, mit dem linken Ufer verbunden, ferner durch ein, wie schon erwähnt, an der westlichen Seite der Stadt liegendes armirtes — die Brücke vollkommen dominirendes Fort gedeckt, konnte durch einen Handstreich nicht genommen werden — um so weniger, als von der Division gegen das Fort in der ganz offenen ebenen Gegend nur die 6pfündige Fussbatterie und eine Raketen-Batterie aufgeführt werden konnten. — Der Besitz von Casale war übrigens ohnehin nur der bessern Verpflegung der Truppen wegen wünschenswerth; konnte aber gegen einen von Alessandria kommenden Feind keinen militärischen Vortheil bieten, indem Casale von den umgebenden Höhen des rechten Ufers vollkommen beherrscht wird, mithin bei einem Angriff von dieser Seite her ganz unhaltbar ist. Ueberdiess sollte die Unternehmung gegen diesen Ort ohnehin ihrem Zweck nach nur eine Rückendeckung der Armee — eine Bedrohung der Strasse über Trino nach Turin — mithin mehr eine Demonstration als ein Angriff, mehr ein Versuch sein, ob nicht die Besatzung des Forts einerseits durch den ungünstigen Gang der Operationen bei der Piemontesischen Hauptarmee entmuthigt, andererseits durch die bei einer Beschiessung für ihr Leben und Eigenthum besorgte Bürgerschaft der Stadt gedrängt, sich nach kurzem Widerstande ergeben würde; dieser Versuch musste nun gemacht werden.

Während daher die Brigade Cavriani als Unterstützung bei Terranuova eine vortheilhafte militärische Aufstellung nahm, ein Bataillon Gerp-

pert den Knotenpunct der Strassen von Candia und Vercelli besetzte und diese letztern deckte, ein zweites Bataillon G e p p e r t sich theils in Divisions-Colonnen gegen Fort und Stadt formirte und theils mit einer Abtheilung Uhlanen die Strasse gegen Turin beobachtete, eröffneten die drei Batterien ihr Feuer gegen Stadt, Brücke und Fort, und dirigitte sich das 2. Bataillon Rukavina und eine Jäger-Compagnie gegen den Brückenkopf.

Nach kurzem Feuer, das aus dem Fort — und Anfangs auch von der Brücke und der Stadt her lebhaft erwiedert wurde, waren die Vertheidiger von der Brücke und dem jenseitigen Uferdamm vertrieben, und der Brückenkopf durch die Jäger-Compagnie besetzt. Nun wurde zur wirksamen Beschiessung des Forts die Raketen-Batterie in den Brückenkopf selbst gebracht, wozu schon früher die Fussbatterie Nr. 24 und nun auch die Batterie Nr. 16 neben der Turiner Strasse placirt wurden. Nachdem das Feuer zwei Stunden gewährt hatte, ohne die gehoffte Wirkung hervorzubringen und ein nachdrücklicher Angriff und Sturm über die abgetragene Brücke unausführbar war, wurde ersteres eingestellt und die Truppen ausser den Bereich des Gewehrfeuers um so mehr zurückgezogen, als ein mit Geleitschein des 4. Armee-Corps mit der Post nach Turin reisender Piemontesischer Stabsofficier die Nachricht verkündigte, dass nach einem für unsere Waffen siegreichen Kampfe bei Novara Waffenstillstand eingetreten sei. Die Division nahm nun über Nacht eine Stellung ein, die mit der Brigade Lichtenstein die Communication zwischen Vercelli und Alessandria gänzlich verhinderte, die Strasse nach Turin beobachtete und den Knotenpunct jener von Candia und Vercelli festhielt, während die Brigade Cavriani zwischen Casale und Terranuova als Reserve stand.

Am Abend dieses Tages waren auch die beiden in die Brigade Cavriani gehörigen Bataillone, d. i. das 1. Landwehr-Bataillon von Erzherzog Carl und das 1. Wiener-Freiwilligen-Jäger-Bataillon in Candia eingetroffen. Am Morgen des 25. marschirte letzteres von Candia zur Brigade nach Terranuova und eine Division des Landwehr-Bataillons Erzherzog Carl übernahm die Besetzung der Sesia-Brücke und Ueberfuhr gegen Frasinetto, so dass die hier gestandene Compagnie des Flotillen-Corps nach Novara, die übrigen Abtheilungen zu ihren Brigaden vor Casale und bei Terranuova einrücken konnten.

Unsere vor erstern Orte stehenden Vorposten wurden während der Nacht vom 24. und 25. und den ganzen Vormittag von der Besatzung des Forts und der Stadt Casale unaufhörlich harcelirt, welche letztere sogar Versuche machte, auszufallen. Um diesen Neckereien ein Ende zu machen,

wurde um 2 Uhr Nachmittags die Plänklerkette verstärkt, die Brigade Lichtenstein in Gefechtsstellung gebracht und gegen die Stadt vorge-rückt. Im ersten Anlaufe ward das unsern Vorposten nächstliegende be-setzte Haus genommen, die Geschütze aufgefahen und nach einem lebhaf-ten Artillerie- und Kleingewehr-Feuer der Brückenkopf und das bei demsel-ben gut vertheidigte Haus durch das 2. Bataillon Rukovina unter Haupt-mann Docteur und die 9. Kaiser-Jäger-Division unter Hauptmann Nagy erstürmt. Unsere Sturm-Colonnen standen somit bereit, um die wieder her-gestellte Brücke trotz des aus dem Fort auf dieselben gerichteten Geschütz-feuers zu überschreiten und die Stadt zu erstürmen — schon rückte die Bri-gade Cavriani ganz nahe als Unterstützung an und eben sollte der Be-fehl zum Sturm gegeben werden, als der Courier mit der officiellen Nach-richt des abgeschlossenen Waffenstillstandes und mit dem Befehle der Ein-stellung der Feindseligkeiten und zum Rückzuge hinter die Sesia, welche die Demarcations-Linie beider Heere machen sollte, ankam. Die Division bezog hierauf um Terranuova eine gedrängte Cantonirung. Im Laufe des Vormittags war übrigens auch die Brigade Gustav Wimpffen mit einem Brückentrain und 2 Reserve-Batterien von Mezzana Corte eingetroffen.

Nicht ganz in vier Tagen hatte der kaum begonnene Feldzug geendet und der Feldmarschall sah sich bewogen, seine Truppen, mit Ausnahme des 4. Corps, welches in Folge des abgeschlossenen Waffenstillstandes den durch den Po, die Sesia, den Lago Maggiore und den Ticino begränzten Theil Piemont's zu besetzen hatte, nach der Lombardie und in die Herzogthümer Parma und Modena zurückkehren zu lassen.

Diese Truppen rückten demnach in folgender Weise aus Piemont in die angränzenden, Länder. Das 2. Armee-Corps marschirte schon am 27. zur Besetzung der Herzogthümer Parma und Modena, sowie der Stadt Piacenza und an demselben Tage auch das 3. Armee-Corps zur Besetzung des Rayons von Bergamo und Brescia ab, in welchen beiden Provinzen bedeu-tende Unruhen ausgebrochen waren. — Am 28. setzte sich dann das 1. Armee-Corps und das 1. Reserve-Corps nebst der Reserve-Cavallerie und Artillerie in Bewegung, mit der Bestimmung als Besatzung von Mailand und der zu diesem Rayon gehörigen militärischen Puncten.

Die grossen Verdienste der Armee im Allgemeinen, sowie jene ihrer einzelnen Mitglieder im vollen Masse würdigend — gab der Feldmarschall Graf Radetzky in seinem Berichte an das Kriegsministerium seinen unterstehenden Truppen und ihren Führern das schönste Zeugniß seiner Anerkennung in den hier nachfolgenden Worten:

„Schon im Verlaufe dieses ehrfurchtsvollen Berichtes war es meine
 „angenehmste Pflicht, diejenigen zu nennen, welche sich in den einzelnen
 „Momenten der Schlachten und Gefechte dieses viertägigen Feldzuges am
 „meisten hervorgethan und als Führer oder Untergebener sich vorzugsweise
 „verdient gemacht haben. Doch nicht sie allein — nein — es waren Hunderte
 „von Officieren, Tausende der muthigen Mannschaft, die ihnen nachstrebten,
 „die unter den Augen ihrer Corps-Commandanten und Generäle — die unter
 „den Meinigen die Ersten, die Vordersten in diesem Kampfe des Rechts
 „und der europäischen Ordnung, in diesem Kampfe der Unverletzlichkeit
 „des österreichischen Staatsgebietes sein wollten. Das Leben war diesen
 „Bravsten der Braven Nichts, weil es dem Vaterlande — weil es unserem
 „geliebten jungen Kaiser geweiht war, der einst mit uns Gefahren und
 „Beschwerden dieser Feldzüge ertragen hatte, dessen frühe Regierungssorgen
 „wir erleichtern, dessen ungebeugten, doch von den Mühen des Tages ge-
 „drückten Sinn wir durch unsere Siege erheitern, und vereint mit unseren
 „edlen und tapfern Waffenbrüdern in Ungarn für den Bestand der Monarchie
 „jauchzend in den Tod gehen wollten.“

„Unter meinen tapfern Kriegsgefährten bedarf ich kaum meiner ersten
 „Stützen, der Führer meiner einzelnen Armee-Corps zu erwähnen. Ueberall
 „auch die ersten im Kampfe und voll Einsicht und Entschlossenheit in jeder
 „einzelnen Kriegslage, waren sie ja schon seit einem vollen Jahre die Muster
 „der treuesten, ausgezeichnetsten Pflichterfüllung gewesen. Selbst dem
 „tapfern Reserve-Corps und seinen würdigen Führern, wenn sie auch nicht
 „zum Kampfe selbst kamen, weil er fast immer schon in den vorderen
 „Reihen entschieden worden, ward es vergönnt, wenigstens durch rasche
 „anstrengende Märsche stets als Reserven in der Kampflinie zu stehen,
 „und als solche die volle Kraft des Heeres — die Sicherheit der Schlachten
 „zu begründen. Die Führer aber des 1., 2., 3. und 4. Armee-Corps, so
 „wie der detachirten Division bei Casale somit der General der Cavallerie
 „Graf Wratislaw, Feldzeugmeister Baron D'Aspre, die Feldmarschall-
 „Lieutenants Baron Appel, Graf Thurn und Graf Wimpffen haben
 „jeder in seiner Sphäre das Ausgezeichnetste geleistet.“

„In den am 21. März der Schlacht von Novara vorangegangenen
 „Gefechten von Borgo S. Siro, Gambolò und Vigevano beurkundete wie
 „immer der Commandant des 1. Corps, General der Cavallerie Graf Wra-
 „tislaw, richtige Beurtheilung mit ausdauernder Tapferkeit. Unter ihm
 „thaten sich der Feldmarschall-Lieutenant Graf Haller und der General-
 „Major Graf Strassoldo bei der Wegnahme von S. Siro und Gambolò, Feld-

„marschall-Lieutenant Baron Wohlgemuth aber, welcher den ihm anbe-
 „fohlenen Marsch und Uebergang über den Ticino auf kühne und entschei-
 „dende Weise bewerkstelligte und hierauf in dem Gefechte von Vigevano
 „den günstigen Ausschlag gab, besonders hervor.“

„Wenn ich aber in diesem kurzen Feldzuge den tapfern und entschlos-
 „senen Führer des 2. Corps, Feldzeugmeister Baron D'Aspre, welcher mit
 „seinem Corps am 21. Mortara eroberte und am 23. bei Novara durch
 „5 Stunden den Front-Angriff des Feindes mit der Minderzahl heldenmüthig
 „aushielt, den Ersten von Allen nennen muss, so gewähre ich dadurch nur
 „erneuert seinem Muthe und seiner moralischen Kraft die ihm schon in so
 „vielen Gefechten und Schlachten zuerkannte gebührende Anerkennung. —
 „An Tapferkeit und Einsicht ihm würdig zur Seite und Hilfe stand der Com-
 „mandant des 3. Armee-Corps Feldmarschall-Lieutenant Baron Appel an
 „dem Tage von Novara, so wie endlich der Führer des 4. Corps, Feldmar-
 „schall-Lieutenant Graf Thurn mit eben so vieler Intelligenz als Selbst-
 „entschluss und Bravour den Angriff in die rechte Flanke des Feindes lei-
 „tete und zur Entscheidung des Kampfes wesentlich beitrug. Von den Ge-
 „nerälen der Armee gebührt unter den Divisionären vor Allem Sr. kaiserlichen
 „Hoheit dem Erzherzog Albrecht zuerst, und nach ihm dem Feldmar-
 „schall-Lieutenant Graf Schaffgotsch des 2. Corps das Lob der aus-
 „harrendsten, musterhaftesten Standhaftigkeit, so wie auch die Herren
 „Feldmarschall-Lieutenants Graf Lichnovsky des 3. Corps und von
 „Culoz des 4. Corps mit eben so viel Einsicht und Tapferkeit ihre Divi-
 „sionen in den Kampf führten; endlich die Herren General-Majors Graf Ko-
 „lowrat, Graf Stadion, Fürst Friedrich Lichtenstein, so wie der
 „Qua-Brigadier Oberst von Benedek und Baron Bianchi des 2., Gene-
 „ral-Major Allemann und Maurer des 3., und General-Major Graf De-
 „genfeld des 4. Corps, als vorzüglich ausgezeichnet genannt werden
 „müssen.“

„Von der detachirten Division bei Casale verdient vorzüglich dem
 „tapfern Führer derselben Feldmarschall-Lieutenant Graf Wimpffen und
 „unter ihm dem General-Major Fürst Eduard Lichtenstein das wohlver-
 „diente Lob kluger und verständiger Führung.“

„In voller Anerkennung der gediegenen Dienstleistung der wirkenden
 „Glieder meines Hauptquartiers, welchen ich als treuen Begleitern auf jeden
 „meiner Schritte Allen das ehrenwertheste Zeugniß unerschütterlichen
 „Muthes, Anhänglichkeit und Aufopferung schuldig bin, nenne ich von selben
 „vor Allen meinen Generalquartiermeister Feldmarschall-Lieutenant von

„Hess. Diesem — ich bezeuge es hiermit von ganzem Herzen — gebührt der
 „bei weitem grösste Antheil an den Erfolgen, den die Waffen des Kaisers in
 „dem letzten Feldzuge errungen haben. Alle Verhältnisse mit klarem Blick
 „überschauend, den rechten Zeitpunkt schnell erkennend und rasch be-
 „nützend — stets den höchsten Zweck vor Augen, hatte er mein volles
 „Vertrauen und führte ich, ihn an der Seite, die Armee zum gewissen
 „Siege — das Heer wusste diess und siegte.“

„Mein erster General-Adjutant Feldmarschall-Lieutenant von Schön-
 „hals, war in seinem Wirkungskreise, wie immer der hervorragende
 „Mann, der mir mit seltener Genialität half, die der Armee inwohnende
 „Ehre auf die höchste Potenz zu steigern. Ich danke ihm viel und es thut mir
 „wohl, diess hier wiederholt aussprechen zu können. General-Major Baron
 „Stwertnik, Feldartillerie-Director und General-Major von Hlawaty,
 „Feldgenie-Director, sind jeder in seiner Sphäre wacker mir zur Seite ge-
 „standen. General-Major Baron Stwertnik war überall in der Schlacht,
 „wo seine Waffe seine belebende Gegenwart benötigte, und auch die Truppe
 „folgte gerne seinem erfahrenen Blicke.“

„Oberst und zweiter General-Adjutant von Schlitter und General-
 „Commando-Adjutant Major Eberhard waren von eben so grosser Ein-
 „sicht und Thätigkeit in Allem, was vor den Schlachten, so wie Tag für
 „Tag auf innere Anordnungen in der Armee Bezug hatte, als von stets
 „muthiger, thatkräftiger Entschlossenheit auf dem Felde der Ehre.“

„Indem ich hier nur der ausgezeichnetsten höheren Truppenführer der
 „verschiedenen Corps und der Hauptorgane meiner unmittelbaren Umgebung
 „erwähne, an welche ich jedoch auch die Chefs und Officiere des General-
 „quartiermeisterstabs, so wie der Adjutantur und der Artillerie der Corps,
 „endlich die beiden Flügel-Adjutanten Major Baron Leykam und Baron
 „Diller und meine braven Ordonnanz-Officiere in würdiger Erwähnung
 „anreihen muss, behalte ich mir vor, selbe namentlich, so wie alle Uebrigen,
 „welche sich ausgezeichnet haben und zum Theile auch schon im Verlaufe
 „dieses Berichtes genannt wurden, noch nachträglich mit meinem gehor-
 „samsten Antrage für Belohnungen und Auszeichnungen zur Allerhöchsten
 „Kenntniss Sr. Majestät des Kaisers zu bringen.“

„Noch muss ich erwähnen, dass sich während dieses kurzen Feld-
 „zuges in meiner Suite der königlich-preussische General-Major von Wil-
 „lisen, so wie der kaiserlich-russische Oberst Fürst Trubetzkoi befand;
 „den; der erstere war von seinem Könige gesendet, diesem Feldzuge beizu-
 „wohnen — letzterer verfügte sich freiwillig zu mir, um seinem Monar-

„chen, dessen reges Interesse an unseren Erfolgen ihm bekannt war, von „selben täglich Kunde zu geben. Diese mir so werthen Waffengefährten mit „Uns verbündeter Armeen — bald bei mir, bald bei den Corps befindlich — „beurkundeten auf jedem ihrer Schritte jene volle Einsicht und jenen hohen „Muth, die das unauslöschliche Gepräge der tapferen Heere sind, welchen „sie angehören, und mit Freude sahen wir sie als die Repräsentanten der- „selben in so schönen Momenten in unserer Mitte.“

Auf diesen Bericht des Feldmarschalls erfolgte hierauf später nebst dem Verzeichnisse der Verlust-Eingaben auch die weiter abwärts hier beigefügte detaillirte Liste Aller Derjenigen, welche sich in diesem kurzen aber entscheidenden Feldzuge ausgezeichnet haben und deren Namen der Feldmarschall in seinem obigen Berichte nachzutragen versprochen hatte. Ganz besonders aber fühlte sich derselbe sogleich nach der Schlacht von Novara bewogen, theils mündlich, theils schriftlich den Chefs des Generalquartiermeisterstabes des 2., 3. und 4. Corps Oberstlieutenant von Schmerling, Major Graf Huyn und Major Burdina — den Sous-Chefs Major Henickstein, Major Grafen Neipperg, Major Blumenkron — ferner den Corps-Adjutanten derselben Corps, Major Baltin und Major Bils, endlich den Chefs der Artillerie derselben Oberstlieutenant Pittinger, Major Mühlner, Major Tiller, seinen wärmsten Dank über die an der Seite ihrer Corps-Commandanten in dieser Schlacht geleisteten tapferen Dienste und ebenso allen bei den einzelnen Divisionen und Brigaden als Generalstabs-Chefs, Adjutanten und Batterie-Commandanten eingetheilten Officiers dieser Corps seine aufrichtigste Anerkennung ihres ehrenvollen Wirkens auszudrücken.

Noch haben wir am Schlusse dieses Abschnittes der Gefechte um Brescia und der Einnahme dieser Stadt zu erwähnen, welche allein vor allen Städten der Lombardie sich erfrechte, während des Aufenthaltes der Armee in Piemont die Fahne des Aufruhrs aufzupflanzen; dafür aber auf eine Weise gezüchtigt wurde, wie sie es verdiente.

Wir haben bereits am Eingange dieser Beschreibung darauf hingewiesen, dass, als die österreichische Armee im Monate März 1849 den Feldzug gegen Piemont begann, alle disponiblen Streitkräfte aufgeboden werden mussten, um gegen einen weit überlegenen Feind die Offensive zu ergreifen, und daher mit Ausnahme der auf das äusserste verminderten Garnisonen von Mantua und Peschiera sowie der geringen Besatzungen der Castelle von Mailand Bergamo und Brescia und eines Bataillons Infanterie,

welches zu Crema die Bedeckung der mobilen Armee-General-Commandos bildete, die Lombardie von allen Truppen entblösst und daher dem im Venetianischen befindlichen 2. Reserve-Corps, dessen Hauptkräfte ohnehin die Cernirung Venedigs in Anspruch nahm, die Sorge überlassen werden musste, jeden im Rücken der Armee ausbrechenden Aufstand zu unterdrücken.

Man konnte allerdings mit grosser Wahrscheinlichkeit vermuthen, dass die Revolutionärs der Lombardie trotz der im vergangenen Jahre gemachten Erfahrungen und trotz allen vorausgegangenen Warnungen nur auf die ersten misslichen Erfolge der Armee warteten, um sich allsogleich wieder zu erheben; so wie denn auch im Feldzugsplane des Feindes man mit Sicherheit auf eine solche Schild-Erhebung rechnete und der Herzog von Savoyen-Carignan desshalb einen Aufruf an die Lombarden erliess, welcher durch zahlreiche aus Piemont und dem Schweizer Canton Tessin erschienenen Emissäre, die den Aufstand leiten sollten, verbreitet wurde. Diese letzteren überschwemmt nun zuerst die gebirgigen Provinzen von Como, Bergamo und Brescia, wo die absurdesten Gerüchte von den Unfällen der kaiserlichen Armee am ersten Eingang fanden, während dagegen Mailand und das flache Land der Lombarden anfangs durch die nahe Anwesenheit der sich bei Pavia concentrirenden Armee im Respect erhalten wurden; dann aber, ehe sie zur Besinnung kommen konnten, durch die raschen und glücklichen Erfolge unserer Operationen, eines Besseren belehrt — ruhig blieben.

Hauptsächlich hatten sich die Aufrührer die stark bevölkerte Stadt Brescia zu ihrem Objecte gewählt, als einem Knotenpunkte vieler Strassen, durch welchen ihrer Meinung nach ein Theil der geschlagenen österreichischen Armee seinen Rückzug nehmen musste und so wurde denn diese Stadt mit ihrer nächsten Umgebung auch allein das Opfer ihrer Verführung und der Leichtgläubigkeit der Bewohner derselben.

Dort fanden sich gegen Ende des Monats März nach und nach bei 2000 bewaffnete fremde Insurgenten ein; die Beamten flüchteten sich, und eine revolutionäre Junta unter Cassola und Contratti ergriff die Regierung. Die Besatzung des Castells war zu schwach, um die fremden Eindringlinge abzuwehren oder die Empörung im Innern der Stadt niederzuhalten, und somit begann die Pöbelherrschaft ihr Wirken mit Misshandlung und Gefangennehmung einzelner Officiere und Soldaten, von welchen viele, die sich im Spitale krank befanden oder nicht in das Castell flüchten konnten, auf die grausamste Art ermordet, Postwägen und Militär-Transporte geplündert und deren Bedeckungen niedergemacht wurden.

Auf die schnell nach einander folgenden Berichte von dem in Brescia wachsenden Aufstande; dann auf die Anzeigen, dass namentlich in dem $1\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt entfernten Orte S. Eufemia eine Rotte Insurgenten unter dem Anführer Pozzi zwei Mal die durchfahrenden Postwagen, dann einen Transport der Regiments-Bagagen von Erzherzog Albrecht-Infanterie ausgeplündert und die Bedeckung theils niedergemacht theils gefangen genommen hatte — beordnete das lombardisch-venetianische General-Commando in Verona am 23. März das 1. Romanen-Banater-Gränz-Bataillon, einen Zug Lichtenstein-Chevauxlegers und zwei Geschütze unter Commando des Majors Fuchs zur Zerstreuung der Insurgenten und Befreiung der Gefangenen gegen S. Eufemia; zugleich wurden aus Mantua vier Compagnien des 3. Bataillons von Ceccopieri-Infanterie ebenfalls gegen S. Eufemia entsendet und der General-Major Graf Nugent angewiesen, den Befehl der ganzen Expedition zu übernehmen. Am 25. März waren alle Truppen in Montechiaro versammelt und rückten den folgenden Tag gegen S. Eufemia vor. Der Ort wurde nach einer kurzen Vertheidigung der Insurgenten von den Gränz-Truppen genommen und die ersteren, welche drei Todte auf dem Platze liessen, von den nächsten Casinen vertrieben. Bei dieser Gelegenheit wurden 30 Insurgenten gefangen genommen und mehrere Soldaten des Regiments Erzherzog Albrecht mit Weibern und Kindern befreit.

Es wurde noch an demselben Tage gegen Brescia vorgerückt, dessen Thore barrikadirt und die Wälle von Insurgenten besetzt waren. Da jedoch das ganze Commando des General-Majors Grafen Nugent nur aus 900 Mann bestand: so konnte derselbe vor dem Anlangen grösserer Verstärkungen keinen weiteren Angriff unternehmen, sondern nahm einstweilen eine Aufstellung bei S. Eufemia und entsendete Recognoscirungs-Abtheilungen gegen Brescia, während welcher Zeit jedoch die Besatzung des Castells die Stadt fortwährend bombardirte.

Am 28. März liess der General-Major Graf Nugent eine Compagnie von Ceccopieri-Infanterie gegen Brescia vorgehen, um durch einen Scheinrückzug die Insurgenten aus der Stadt zu locken. Diese verfolgten auch richtig in der Stärke von beiläufig 500 Mann die Compagnie gegen St. Eufemia, wurden aber dann von dem Gränz-Bataillon angegriffen und mit einem Verluste von 18 Todten und 20 Gefangenen gänzlich zersprengt. Die Cavallerie verfolgte die Fliehenden bis gegen Brescia und hieb noch viele nieder. Am 30. rückte der General-Major Graf Nugent, mit Zurücklassung einer Reserve in S. Eufemia gegen Brescia und trieb die Insurgenten gänzlich in die Stadt;

auf den rückwärtigen Anhöhen waren jedoch starke Abtheilungen derselben sichtbar, wesshalb eine Verbindung mit dem Castelle, welches sein Bombardement gegen die Stadt fortsetzte, nicht unternommen werden konnte. Eine aus derselben an den Generalen abgesendete Deputation wurde nicht angenommen, weil sie keine Vollmachten hatte und aus keinen gewährleistenden Personen bestand. — Das ganze Expeditions-Commando hatte bei den bisher Statt gehabten Gefechten einen Verlust von acht Verwundeten.

Mittlerweile waren bereits die Sieges-Nachrichten von der Armee eingetroffen, doch fanden sie in Brescia keinen Glauben und die Vertheidiger beharrten bei ihrer Widerspenstigkeit. — Aus Verona wurden demnach 2 Bataillons Grossherzog Baden-Infanterie, 1 Escadron Lichtenstein-Chevauxlegers und 2 Geschütze am 29. März gegen Brescia in Marsch gesetzt, welchen Truppen am 30. das 1. Bataillon des 1. Banal-Gränz-Regiments folgte, zugleich wurde auf Befehl des Feldmarschalls die 30pfündige weittreibende Mörser-Batterie unter Escorte einer Compagnie Szluiner-Gränzer von Mantua gegen Brescia beordert. Auch der Commandant des 2. Reserve-Corps Feldmarschall-Lieutenant Baron Haynau eilte von Padua über Verona nach S. Eufemia; traf unterwegs Anstalten zum Nachrücken der erwähnten Truppen gegen Brescia; liess die Garnison von Verona verstärken, und verfügte die geeigneten Dispositionen, um mit der Brigade Graf Nugent, welche nun mehr aus 4 Bataillonen, 1 Escadron und 4 Geschützen bestand, während 1 Bataillon und die Mörser-Batterie noch nachrückten — am 31. März die Einschliessung und die Erstürmung der an allen Ausgängen stark barrikadirten Stadt Brescia zu bewirken.

Obwohl diese Stadt, in welcher selbst ein grosser Theil der Einwohner sich dem Aufstande anschloss, stark bevölkert und überdiess von 2000 gut bewaffneten fremden Insurgenten vertheidigt war: so durfte der Angriff demungeachtet nicht verschoben, sondern musste mit der im Ganzen nur 2300 Mann zählenden Brigade sogleich unternommen werden, da die Insurgenten aus dem nahen Gebirge täglich bedeutenden Zuwachs erhielten.

Am 31. März mit Tagesanbruch war die Einschliessung mittelst 5 Colonnen bewirkt, welche dergestalt um die Stadt herum disponirt wurden, dass die fünf Chausséen, welche dahin führen, besetzt und die fünf Thore bedroht waren. Das 1. Bataillon von Grossherzog Baden-Infanterie aber führte der Feldmarschall-Lieutenant Baron Haynau selbst über die Abfälle des Gebirges und durch das rückwärtige Ausfallsthor in das Castell.

Alle Colonnen mussten zum Theil unter dem Feuer der auf den Stadt-wälle zahlreich postirten Insurgenten ihren Weg nehmen, so dass die in

das Castell beorderte Truppe allein 1 Todten und 12—14 Verwundete hatte. Ein heftiger Regen erschwerte alle Unternehmungen, besonders der das Gebirge überschreitenden Colonne; dagegen aber wurden selbe durch Nebel begünstigt.

Gegen Mittag war die Stadt, in welcher vollständige Anarchie herrschte, noch enger eingeschlossen und wurde durch eine vom Feldmarschall-Lieutenant Baron Haynau abgesendete Notification verständigt, dass Er in eigener Person im Castell angelangt sei und sie zur Unterwerfung auffordere.

Um 11 Uhr Vormittags erschien eine Deputation der Stadt, welche die Ohnmacht der Municipal-Behörde und des besser gesinnten Theils der Bewohner gegenüber der Aufrührer bekannte; zugleich aber eine Sprache führte, die offenbar bewies, dass sie ihr Verbrechen keineswegs erkenne, sondern im Gegentheil die wahnsinnige Idee durchblicken liess, als stünde die Stadt in ihrer Vertheidigung gegen die k. k. Truppen bei dem Wiederbeginn der Feindseligkeiten zwischen Piemont und Oesterreich auf legalem Boden. — Die Deputation bat um Aufschub der Gewaltmassregeln bis 2 Uhr Nachmittags, welche Zeit unumgänglich nöthig schien, um die Insurgenten zur Ablegung der Waffen zu bewegen. Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Haynau bewilligte diesen Aufschub und verlängerte denselben freiwillig bis 3 1/2 Uhr selbst dann, als statt der Unterwerfung um 2 Uhr mit allen Glocken der Sturm geläutet und von den umgebenden Häusern und Thürmen auf die Besatzung des Castells heftig geschossen wurde. Nachdem jedoch gegen 4 Uhr der Aufruhr immer mehr zunahm, liess der Feldmarschall-Lieutenant Baron Haynau das Feuer aus dem Castell gegen die Stadt eröffnen und den Sturm der Einschliessungs-Colonnen von allen Seiten anordnen.

Der Angriff gegen das Thor Porta Torre lunga (Strasse von Verona) wurde durch die beihabenden 4 Feld-Geschütze eröffnet, und da sämtliche Thore — wie früher gesagt — stark barrikadirt waren, so gelang es im ersten Augenblicke mit Hilfe dieser Geschütze nur das erwähnte Thor zu nehmen, auf welches der Angriff dadurch erleichtert wurde, dass der Lieutenant Smrczek von Erzherzog Ludwig-Infanterie mit einer Abtheilung Reconvalescenten verschiedener Regimenter — die beim Ausbruch des Aufstandes aus den Spitälern Brescia's im Castelle gesammelt wurden — längs dem Stadtwalles in die Flanke der Thor-Barrikade disponirt wurde und durch diese Truppe mit ausgezeichneter Bravour die Insurgenten zur Verlassung derselben zwang. Als hierauf die Colonne des General-Majors Graf Nugent durch das erwähnte Thor Porta Torre lunga eindrang, liess der Feld-

marschall-Lieutenant Baron Haynau das 1. Bataillon Grossherzog Baden aus dem Castell einen Ausfall in die Stadt machen.

Es begann nun ein mörderischer Kampf, der von den Insurgenten mit der grössten Hartnäckigkeit von Barrikade zu Barrikade und von Haus zu Haus geführt wurde. Ungeachtet dieses verzweifelten Widerstandes jedoch und obgleich der Sturm nur theilweise durch Geschütz vorbereitet werden konnte, nahmen unsere braven Truppen dennoch heldenmüthig eine Häuserreihe um die andere und ein Theil der Stadt kam so in unsere Hände. Da aber wegen Mangel an Geschütz nicht alle Colonnen in die Stadt zu dringen vermochten; auch die Nacht bereits hereinbrach, so befahl der Feldmarschall-Lieutenant Baron Haynau die weitere Vorrückung einzustellen und die eroberten Stadttheile zu behaupten. Bis spät in die Nacht dauerte indessen der Einzelkampf noch fort.

Die Verluste unserer braven Truppen waren bedeutend. Wie immer waren auch diessmal die tapferen Officiere stets an der Spitze der Angriffs-Colonnen. Der General-Major Graf Nugent wurde schwer verwundet und starb einige Zeit darauf; der Oberst Graf Favancourt von Grossherzog Baden-Infanterie durch die Brust geschossen und Oberstlieutenant Miletz desselben Regiments fiel verwundet in die Hände der Insurgenten, von welchen er grausam gemordet wurde.

Am 1. April mit Anbruch des Tages erneuerte sich das Sturmgeläute noch heftiger als Tags zuvor und von Seite der Insurgenten begann der Kampf mit noch grösserer Erbitterung. Gegen alle Erwartung liessen es die verzweifelten Vertheidiger fast überall selbst bis zum Bajonnet- und Faustkampf kommen, wogegen das Bombardement der Stadt aus dem Castell um so kräftiger eröffnet wurde, und der Sturm der Truppen neuerdings begann.

Bei den grossen Verlusten, die wir bereits erlitten hatten, und bei der Hartnäckigkeit und Wuth des Gegners, die sich bis zur grausamsten Behandlung unserer Verwundeten, die in seine Hände fielen, steigerte, musste auch zu den energischsten Massregeln geschritten werden. Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Haynau befahl daher, dass Niemand gefangen genommen sondern Jeder augenblicklich niedergemacht werde, welcher mit den Waffen in der Hand ergriffen würde; dass ferners jene Häuser, aus welchen geschossen würde, in Brand gesteckt werden sollten und so geschah es, dass theils durch das Bombardement theils in Folge dieses Befehls die Stadt Brescia während des Angriffes an vielen Stellen brannte. Feldmarschall-Lieutenant Baron Haynau handelte hiebei im vollsten Gefühle seiner eigenen grossen Verantwortung und in jenem der Niederträchtigkeit an

Gesinnung und That dieser meuterischen Stadt. Damals, wo uns Piemont neuerdings den Krieg erklärte und durch seine Emissäre so wie durch einen eigenen Aufruf eines Prinzen seines Hauses die Lombardie im Rücken der Armee zur neuen Empörung aufrief, wo die gegen Piemont operirende Armee nur die nothdürftigsten Besatzungen im Innern zurücklassen konnte, um alle disponiblen Kräfte dem Feinde entgegenzustellen; der Feldmarschall Graf Radetzky aber vor Beginn seiner Operationen das Land noch aufgefordert hatte, sich inzwischen ruhig zu verhalten — wo also einzig und allein dem Feldmarschall-Lieutenant Baron Haynau als Commandanten des im Venetianischen zurückgebliebenen 2. Reserve-Corps nebst der schwierigen Aufgabe der Fortsetzung der Blokade Venedigs noch die Sorge oblag, nicht nur die Ruhe in den Provinzen zu erhalten, sondern auch den Rückzug der Armee für den Fall eines Missgeschickes zu sichern, konnte dieser General, auf dem eine so grosse Verantwortung ruhte, es nicht dulden, dass der Aufstand in Brescia seinen Sitz aufschlage, um sich von dort im ganzen Lande zu verbreiten; er musste vielmehr eilen, ihn auf das schnellste und durch ein warnendes Beispiel augenblicklich zu unterdrücken, weil er sonst Gefahr lief, auch an andern Orten mit seinen geringen Truppen dasselbe wiederholen zu müssen, besonders bei dem Umstande, als Emissäre das Gerücht von einer Niederlage der Armee überall geflissentlich im Lande verbreiteten.

Durch das strenge Beispiel in Brescia hat daher Feldmarschall-Lieutenant Baron Haynau von dem Lande unsägliches Unheil abgewendet; ohne zu bedenken, dass die Stadt Brescia schon bei der ersten Revolution im vergangenen Jahre ihre schlechten Gesinnungen an den Tag gelegt, und auch diessmal selbe nicht geändert hatte, somit, wie gesagt, ihre Züchtigung verdiente.

Wir kehren nunmehr zu der Beschreibung der weiteren Begebenheiten zurück.

Unsere Truppen machten am 1. April im Laufe des Tages in Brescia immer mehr und mehr Fortschritte; doch konnte nur langsam vorgerückt werden, da die Zahl der verfügbaren Truppen für diese ausgedehnte und aus so vielen engen Gassen bestehende Stadt zu gering war. Nach und nach wurden von Innen durch Flankenangriffe die Thore Porta Alessandro, Porta Nazzaro und endlich gegen Abend auch Porta S. Giovanni (gegen Mailand) genommen und besetzt und in gleichem Masse auch das Innere der Stadt von Insurgenten gesäubert, die alle in das Stadteck zwischen Porta S. Giovanni und Porta Pile gedrückt wurden und über die Stadtmauer in das freie Feld zu entfliehen versuchten.

Um 4 Uhr Nachmittags war noch ein Bataillon des 1. Banal-Gränz-Regiments und eine Escadron Boyneburg-Dragoner aus Verona, dann eine Mörser-Batterie aus Mantua, in Brescia eingetroffen. Das Gränz-Bataillon wurde sogleich verwendet und dadurch die Beendigung des Kampfes beschleunigt. Allmählig liess der Widerstand der Rebellen nach und um 6 Uhr Abends waren unsere Truppen nicht nur im Besitze der ganzen Stadt, sondern auch die Ruhe in derselben hergestellt.

Am 2. April rückte ein Theil des aus Piemont zurückbeordneten 3. Armee-Corps in Brescia ein, dem viele von da flüchtende Insurgenten in die Hände fielen; die Brigade Graf Nugent dagegen wurde wieder nach Verona zurückbeordert.

Erst bei näherer Untersuchung zeigte es sich, dass der in Brescia hervorgerufene Aufstand keineswegs im Interesse von Piemont geschah, sondern dass die Leitung von der Mazzinischen Partei ausging, die im schlechtesten republikanischen Sinne den Gedanken im Schilde führte: sich mit Hilfe Piemonts zuerst der Oesterreicher zu entledigen; später aber auch die in der Lombardie seit dem vergangenen Jahre ohnehin verhassten Piemonteser aus dem Lande zu verjagen. Die Mittel, deren sich die Leiter zum Hervorrufen des Aufstandes bedienten, bewiesen dieses hinlänglich. Die Herrschaft war vollkommen in den Händen eines im höchsten Grade fanatisirten Pöbels und grässliche Acte der Volkswuth wurden begangen; denn Wehrlose, Kranke aus den Spitälern und Soldaten, welche den Insurgenten in die Hände fielen, wurden ermordet; in den Kerkern der Prätur fand man Leichname von Soldaten, welche auf kanibalische Weise geschlachtet worden waren; der Platzhauptmann Pomo wurde gefangen genommen, von wüthenden Rotten unter Hohn im Triumphe herumgeführt, auf das Aergste thätlich misshandelt und unter beständiger Lebensgefahr von einem Gefängniss nach dem andern geschleppt; mehrere zurückgebliebene Individuen, Aerzte, Fouriere u. s. w. verdankten meistens bloss glücklichen Zufällen ihre Lebensrettung und Häuser und Läden wurden von dem Pöbel erbrochen und die Einwohner unter Todesdrohungen an die Barrikaden getrieben.

Es wurde aber auch Nichts unterlassen, um die Massen zu fanatisiren und selbst Geistliche liessen sich, sei es durch Drohungen, sei es aus eigenem Antriebe herbei, von den Altären und Kanzeln zum beharrlichsten Widerstande anzueifern. Wahre Nachrichten von der Armee wurden unterdrückt und das Volk durch falsche Bulletins im Glauben erhalten, dass die kaiserlichen Truppen total geschlagen — auf dem Rückzuge begriffen —

und die ganze Lombardie mit den Festungen Mantua und Peschiera dem Feinde übergeben worden wären.

Nach der Einnahme von Brescia war die Stadt mehrere Tage wie ausgestorben; erst nach und nach trat unter dem Schutze der die Ordnung herstellenden Truppen das Vertrauen wieder ein und die Beamten so wie die geflüchteten besser gesinnten Einwohner kehrten in die Stadt zurück; lange aber trieben sich noch die entkommenen bewaffneten Horden in dem gebirgigen Theile der Lombardie raubend und plündernd herum, bis es den häufig ausgesendeten Militär-Detachements gelang, auch diese zu zerstreuen und unschädlich zu machen.

Verzeichniss

aller

Ausgezeichneten in dem Feldzuge gegen Piemont im J. 1849.

Hauptquartier Seiner Excellenz des Feldmarschalls

Grafen Radetzky.

Generäle: Feldzeugmeister von Hess; Feldmarschall-Lieutenant von Schönhals; General-Major Baron Stwertnik; General-Major von Hlavaty.

Generalquartiermeister-Stab: Oberst Graf Wratistlaw, Baron Handel; Oberstlieutenant Rosbacher; Majore Baron Welden, Molinary, Languider; Hauptleute Khu, Kees; Oberlieutenant Graf Wimpffen.

Adjutantur: Oberst von Schlitter; Oberstlieutenants Eberhardt, Leykam; Major Diller.

Ordonnanz-Officiere: Rittmeister Tallian, Naske; Oberlieutenants Baron Simbschen, Graf Salis, Raabl, Felber, Haitzinger, Graf Schönfeld.

Ingenieur-Corps: Hauptleute Borhek, Thormann; Oberlieutenant Mossig.

Pionnier-Corps: Oberstlieutenant Schlechta; Hauptleute Kloyber, Kehl; Oberlieutenant Haslinger; Unterlieutenants Sterz, Matschkal.

Gensd'armie: Oberst Duodo; Majore Lukenitsch, François; Rittmeister Mehoffer; Corporäle: Tresoldi ☉, Riva ○, Soragna, Didionigi.

Armee-Bespannung: Oberstlieutenant Diedek.

Sanitäts-Truppen: Major Marten.

Stabsdragoner: Major Graf Forgatsch.

Bothen-Jäger: Hauptmann Prosche.

Feldstabs-Arzt: Doctor Wurzian.

Stabs-Auditoriat: Major Straub.

General-Intendenz: Gubernialrath Graf P a c h t a; Secretär Wagner.

Verpflegs-Branche: Ober-Verpflegs-Verwalter v. Stok.

Feldpost: Post-Director v. Böcking.

Dem Hauptquartier zugetheilt: Legations-Secretär Baron Metz burg.

Armee-General-Commando: Ober-Kriegs-Commissär v. Noé.

Besatzung von Mailand: Oberst Heyntzel, Castell-Comman-
dant und Major Besozzi vom Ingenieur-Corps.

I. Armee-Corps.

Bei den Gefechten von S. Siro, Gambolò, Sforzasca und Vigevano,
am 21. März 1849.

Generäle: Corps-Commandant General der Cavallerie Graf Wra-
tislaw; Feldmarschall-Lieutenants Graf Haller, Wohlgemuth; Gene-
ral-Majore Graf Strassoldo, Graf Clam.

Generalquartiermeister-Stab: Oberst von Nagy; Major
Giani; Hauptleute v. Kuhn, Wagner; Oberlieutenants Keppel-
Knight, v. Kempen.

Adjutantur: Oberstlieutenant Woyciechovsky; Hauptmann Zap-
lettal; Oberlieutenant Divisions-Adjutant Wotoczek von Paumgarten-
Infanterie; Oberlieutenant Brigade-Adjutant Reinhold von Hohenlohe-
Infanterie.

Ordonnanz-Officiere: Rittmeister Graf Lamberg, Brehling,
Palm, Baron Koller; Lieutenant Vogt.

Artillerie: Major v. Sonnenberg; Hauptmann Treudl.

Anmerkung. Die goldene Medaille ist bezeichnet ●

„ silberne I. Classe „ „ ○

„ „ II. Classe „ „ ○

Division Graf Haller.

Brigade Graf Strassoldo.

10. Jäger-Bataillon. Hauptleute: Lammer, Siller, Kozelli; Oberlieutenants: Kodolitsch, Klenk, Klimburg; Unterlieutenants: Latour, Harrer, Meder, Gumpenberg, Peck, Baron Voit.

Oberjäger: Nassek⊙, Gruder○, Knienieder○, Kaltenberger, Schüsselbauer; Unterjäger: Nulle⊙, Russ○, Leking○, Gindl○, Wallisch○, Balldauf○, Hopf, Mayer; Trompeter: Resch○, Gänzer○; Patrouilleführer: Stadler○, Hofbauer○; Gemeine: Gag⊙, Buchner⊙, Kirchsteiger○, Ecker○, Hoffmann○, Bauer.

Prinz Hohenlohe-Infanterie, Oberst Hablitschek; Hauptmann Fuchs; Oberlieutenants: Lelm, Kolb, Graf Auersperg, Baron Rehbach; Unterlieutenants: Ziemann, Entner, Födransberg, Debellak.

Feldwebels: Sussmann⊙, Woditzka○; Corporäle: Nardini⊙, Peketz○, Verlinitsch○, Schmalzl; Gefreiter Dolar○, Tambour Paulich○, Gemeine: Tratter●, Metelko○, Valentschitz○.

Sechspfündige Fuss-Batterie Nr. 2. Oberlieutenant Batterie-Commandant Horetzky; Oberfeuerwerker Rombek⊙; Corporal Ille○, Kanoniere: Ulbrich⊙, Thiel, Schögl.

Division Wohlgemuth.

Brigade Görger.

6. Bataillon Kaiser-Jäger. Hauptleute: Auge, Schindler, Regensburger; Oberlieutenants: Rizzi, Schulern, Hoffern, Weis; Unterlieutenants: Leidner, Freund, Fischnaller.

Oberjäger Ploner; Unterjäger: Schnitzer○, Schranz○, Huber○; Patrouilleführer: Siegler○, Ladstätter○, Kök○, Egger, Thomma, Foidl, Hagen; Gemeine: Stancher○, Scheieregger○, Spitaler, Deng, Ainhauser, Werner.

Oguliner Grenz-Infanterie. Oberst v. Steininger; Majore: Bunievać, Manoilovich; Hauptmann Drasenovich; Oberlieutenants: Oklopsia, Ratkovich, Sertich; Unterlieutenants: Knesevich, Oklopsia.

Feldwebels: Grebeg⊙, Perkovich⊙, Stipanovich⊙, Kosanovich⊙, Czappan⊙, Dimitrovich⊙, Luketich, Pavlovich; Corporäle: Lallié⊙, Wucich⊙, Pavlovich⊙, Wukovich, Perkovich, Novačić, Bocza, Segar; Gefreite: Rendulich⊙, Stipanovich, Wisnich, Zernich; Tambour Ivosevich⊙, Zimmermann Churuvia⊙; Scharfschützen: Ogrisovich⊙, Drassenovich⊙, Radoičić, Berdar, Levnaić, Stannić; Gemeiner Eggich.

Brigade Graf Festetics.

Latour-Infanterie-Regiment. Oberst v. Hahne; Oberstlieutenant Landgraf Fürstenberg; Major Hofmann.

Feldwebels: Prucha⊙, Heinrich⊙, Benesch⊙, Haberditzl⊙, Trnka, Mayer; Corporäle: Pollak⊙, Koniard⊙, Mascha⊙, Czernoch⊙, Küfler; Gefreite: Welcek⊙, Hauschild⊙, Matyeka⊙, Titrar⊙, Schleichart⊙; Gemeine: Kolarz, Schwetz⊙, Watzek⊙, Thomann⊙, Radda⊙, Hajek⊙; Cadet Weitenfeld.

Erzherzog Albrecht-Infanterie. Feldwebel Hirth⊙; Corporal Leoni⊙, Gemeine: Mazzurati⊙, Santambroggio⊙, Mochi⊙.

Sechspfündige Fuss-Batterie Nr. 1. Oberlieutenant Hofbauer; Unterlieutenant Göbl; Corporäle: Doms⊙, Bennesch; Kanoniere: Meisner⊙, Brükner; Fuhrwesensgemeiner Deinschnak.

Reserve - Artillerie.

Raketen-Batterie Nr. 1. Feuerwerker Roidtner⊙.

Cavallerie.

Radetzky-Husaren. Oberstlieutenant Schanz; Major Graf Ingelheim; Rittmeister: Bärtling, Duschek.

Wachtmeister: Lehr⊙; Corporäle: Müller●, Perger⊙, Neogrady⊙, Fekete⊙; Gemeine: Olah●, Kuhn⊙, Elias⊙, Loczmandi⊙, Szauter⊙, Hada⊙, Sikora⊙, Aranyos⊙, Dravetz⊙, Vörös⊙, Patyi⊙, Juhacz⊙, Pausa⊙, Vasas⊙, Huszar, Kovatz, Zafraesanyi, Kanitor, Oláh, Horváth, Bela, Nemeth, Eolbeg, Verbanetz, Török.

II. Armee-Corps.

Bei dem Gefechte von Mortara, und bei der Schlacht von Novara,

am 21. März 1849.

am 23. März 1849.

Generäle: Feldzeugmeister Baron D'Aspre; Feldmarschall-Lieutenants: Erzherzog Albrecht, Graf Schaffgotsche; General-Majore: Graf Stadion, Fürst Friedrich Lichtenstein, Graf Kollowrath.

Generalquartiermeister-Stab: Oberst von Schmerling; Major Graf Neipperg; Hauptleute: Pakeny, Meisrimmel, John, Baumgarten; Oberlieutenants: Baron Vlasitz, Schönfeld; Major Baron Lindenfels von Baiern-Drögoner.

Adjutantur: Oberlieutenant Divisions-Adjutant v. Sonnenstein; Oberlieutenant Brigade-Adjutant Schmidt; Lieutenant Brigade-Adjutant Knöpfler.

Ordonnanz-Officiere: Lieutenant Thorznicki von Windischgrätz-Chevauxlegers; Rittmeister Nettwall von Erzherzog Ferdinand-Husaren; Oberlieutenant Planer von Reuss-Husaren.

Artillerie: Oberstlieutenant v. Pittinger; Hauptmann Edlinger.

Division Erzherzog Albrecht.

Brigade Kollowrath.

9. Jäger-Bataillon. Oberst Weiss; Hauptmann Schmigor; Oberlieutenants: Schuller, Battig, Graf Vasquetz; Unterlieutenant Perasso.

Oberjäger: Müller ●, Gruber ●, Berghaus ⊙, Scheschark ⊙, Galle ⊙, Riegele; Unterjäger: Enzfelder ⊙, Meglitsch ⊙, Wilfinger ⊙, Albrecht ⊙, Boiger ⊙, Markovinovich ⊙, Alexovich ⊙, Nussbaumer ⊙, Mente ⊙, Garup ⊙, Freudenschuss, Vollaucheg, Glantschnig, Opitz, Ernst; Patrouilleführer: Pirker ⊙, Holzmann ⊙, Premern ⊙, Pizer ⊙, Fink ⊙, Stolz ⊙, Koller; Trompeter Klinkon; Gemeine: Fink ●, Zirkelbach ⊙, Saunig ⊙, Roiz ⊙, Korzin ⊙, Abram ⊙, Goritschnig ⊙, Simonich ⊙, Serschen ⊙, Kluger ⊙, Potutschnig ⊙, Valenich, Lissiak, Ulbing, Belle, Aichwalter.

Erzherzog Franz Carl-Infanterie-Regiment. Oberst Weiler; Majore: Ostoich, Beczey; Hauptleute: Dostal, Host, Höger, Jellenchich, Rumpler, Machatschek, Truzettel; Oberstlieutenants: Bittó, Karpellus; Regiments-Caplan v. Klacsany; Oberarzt Dr. Frueth.

Feldwebels: Kettly●, Müller○, Szedlak○, Mayer○, Zsidedk○; Corporäle: Kissos●, Schneller●, Hevér●, Deutsch○, Hetinatz○, Rudolf○, Glaman○, Holzhauser○, Löwenberger○, Horwath○, Buday○, Wild○, Lenner○, Stumpf○, Tiratsek○, Hotto, Ginder; Tambours: Tokay○, Dollich○, Nubert○, Ambrozy○; Zimmermann Gottfried●; Gefreite: Millisevich○, Rath○, Pfeifer○, Figura○, Bernolak○, Vinag, Berbely; Gemeine: Müller○, Szüts○, Kalmar○, Király○, Für○, Obori○, Kirchner○, Szilli○, Csicsaki○, Reder○, Feldy○, Notter○, Boskovich○, Köröszts○, Kalló○, Treffer○, Jurachich○, Dentsch○, Cziesaky○, Meszáros○, Stoichich○, Palfy○, Czivritz○, Steyer○, Schröder○, Manoelovich○, Igitz○, Lemeth○, Miskof○, Lengyel○, Gollovits○, Nagy, Kocher, Zsabó, Pinter, Schaub.

Kaiser-Infanterie-Regiment Nr. 1. Majore: Rath, Medl; Hauptleute: Seidel, Zaplettal, v. Mayer; Oberlieutenants: Karth, Neuhauser, Brosche, Prinz Württemberg, Graf Thun; Unterlieutenants: Gibbson, Forster, Holzhausen, Pokels, Horrak.

Feldwebels: Fürle●, Böhm○, Heske○, Warczicha○, Siebert○, Habel○, Merta○, Dittrich, Brück, Krahulik, Wosak, Kampfwirth; Cadeten: Bertolini○, Pokels○, Stanczik, v. Lipofwsky; Corporäle: Huwer●, Mandl○, Gittner○, A. Ludwig○, Schwarz○, Horak○, J. Ludwig○, Liewehr○, Gabler○, Ploschitza○, Czuržik○, Leikerl○, Czuda○, Wallisch○, Schust○, Rumpler○, Kucžera○, Zastiera, Schraczek, Hornik, Podsemny, Drottner, Ehler, Bayer, Schnieder, Schritt, Schönk, Gröger; Tambours: Bartoschik○, Polčzak○, Ruschar○; Gefreite: Pawlin○, Mick○, Sedlarž○, Beran, Buczek; Gemeine: Zezulka●, Kordia○, Kotznar○, Binar○, Mucha○, Mandler○, Adler○, Kassalik○, Czalabik○, Podolainsky○, Hawranek○, Michaletz○,

Kröner○, Orsova○, Schustek○, Ketzlik○, Wrtny○, Limanovsky○, Horak○, Ripar○, Hrczko○, Litterak○, Skraballa, Porazil, Kubaletz, Jurass, Kabellitz, Hornik, Chudick, Chlupik, Porasil, Kuballetz, Jakesch, Gallers, Tretina.

Cavallerie-Batterie Nr. 2. Lieutenants: Zechovini, Langer; Corporäle: Jauk○, Klindinst, Zwölfer; Kanoniere: Schuttey●, Stöcklökner○, Mansener○, Reboll○, Palmin○, Bruckschlägl○, Marisch○, Rader○, Beton○, Paar○, Gaberseig○, Strutz○, Schwagl; Bespannung-Lieutenants: Van, Grave; Wachtmeister Kohl○; Gemeine: Stedeny○, Küffel○, Pirotschek○, Barbieri○, Misio, Wawra.

Brigade Stadion.

11. Jäger-Bataillon: Oberstlieutenant Bauer; Hauptleute: Knerle, Kirschner, Hamornik; Oberlieutenants: Nitsufal, Escherich; Lieutenant Rezzoli.

Oberjäger: Cerliani○, Gattelli○, Fiostrzonck○; Unterjäger: Spairani○, Villa○, Savietto, Paullo, Bosisio; Cadet Borst○; Trompeter Cerrini○; Patrouilleführer: Guanda○, Battisti○; Gemeine: Livio○, Mauro○, Matuschek○, Valle○, Scaglia○, Bozzaro.

Paumgartten Infanterie-Regiment Nr. 21. Oberst Graf Kielmansegge; Oberstlieutenant Pfleger; Hauptleute: Schreiner, Kirchsberg, Savageri, Czappek; Oberlieutenants: Baron Plessen, Schäffer; Unterlieutenants: Pirtsch, Erben, Kroff; Regiments-Caplan Turinsky; Unter-Chirurg Hruschka.

Feldwebels: Stanick●, Bielohlawek○, Pospichal○, Raub○, Waniczek○, Wikithal○, v. Kochansky○, Führer Jansa; Cadet Merker○, Corporäle: Richter○, Breczka○, Puchta○, Richtera○, Kalitsch○, Wehinis○, Mikisch○, Stary○, Junk○, Scheinost○, Prohaska, Postner○, Novak○, Stangler, Hoffmann; Tambour: Matouschek○, Janauschek; Zimmermann Severa○; Gefreite: Karabaczek●; Gemeine Spatenka○, Skalitzky○, Barowsky○, Klimesch○, Kramarž○, Reichl○, Spitz○, Semrad○, Pokorny○, Kobora○, Mer-

wald○, Hlauschek○, Bier○, Stary○, Mrnalek○, Tzebis○, Meisner○, Ružicka, Krschka, Pischa.

Graf Gyulai Infanterie-Regiment Nr. 33. Oberst Benedek, Oberstlieutenant Frank; Majore Seyffert, Gaal; Hauptleute: Kiebast, Graf Andlau, Pavellich, Hummer, Lederer, Schnitzky, Nölle, Graf Pötting junior; Oberlieutenants Wagenbauer, Quikl, Toth; Lieutenant Gassmann; Feldwebels: Weiss●, Szabó●, Daubner●, Klein●, Andruschka○, Nagy○, Obernauer○, Krissai○, Szavic○, Toth○, Schrott○, Techlar○, Vogl; Führer Kurra○; Corporäle: Warga●, Donoval●, Sintay○, Babossay○, Gorile○, Pruszma○, Unak○, Burra○, Stracka○, Wengrin○, Brua○, Toth○, Stavats○, Turan○, Cselko○, Kovats○, Ballas○, Szabo○, Gonzor○, Unger○, Preis○, Petrik○, Thury○, Mitnik○, Szekelya○, Kiss, Zukovitz, Bartos, Janožek; Cadet Müller; Tambours: Kohut○, Hanko; Zimmermann Messerschmidt○, Gefreite: Matus○, Szadoviak○, Grünfeld○, Malina○, Takop○, Lazony○, Walachy○, Botzeny○, Wörös○, Skurka○, Tomtsik○, Schluk, Kornokovitz, Kriszan, Zemanovitz, Strakonitzky, Popper; Gemeine: Turtsány○, Kussner○, Kutschner○, Eminger○, Szabo○, Falitsko○, Babozik○, Kostyda○, Gulas○, Sossak○, Pribek○, Domines○, Pavlltsak○, Dohanyi○, Missau○, Kovatz○, Jannik○, Kolikovitz○, Regulí○, Szaklik, Kraszula○, Toth○, Csory○, Kiss○, Ballas○, Gyurtsik○, Stegnajo○, Ballogh○, Hainauer○, Komar○, Friedmann○, Mazaniak○, Emerich, Danis, Banyak, Markovich, Gaidosik, Benda, Biltsik, Telestyak, Horka, Spanko, Verther, Szadrik, Sogor, Löffler, Veltem, Poroszan, Eremias, Blozon, Weiss.

Sechspfündige Fussbatterie Nr. 4. Oberlieutenant Jelend; Lieutenant Reisinger; Corporäle: Kastinger○, Funk, Rosenfelder, Schneider, Lakner; Vormeister: Krapesch○, Tomschütz, Reiterer, Kollenz; Kanoniere: Griesel○, Pacher○, Pfleger○, Schlechta○, Niklich○, Legitsch○, Kopainig, Jellschütz, Schneider, Wunderbaringer; Bespannungs-Lieutenant Schmalbauch; Corporal Zaradnik○, Gemeine: Dirnbock, Wallinger, Kotznik.

2. Bataillon Wiener Freiwilligen. Oberstlieutenant Rühling; Hauptleute: Müller, Rappel; Oberlieutenants: Semmelmann, Zedwitz; Oberarzt Loeff; Chirurg Friepees.

Feldwebels: v. Wasseige●, Fritz●, Tichy○, Le Gros○, Mazzi○, Krauss○, Corporäle: Stach○, Haupt○, Winklerek○, Götzingen○, Schlachner○, Kletzenbauer○, Kratzer○, Maierhofer○, Königsmann, Schneider; Tambour: Kögler●, Spitzendossler○; Gefreite: Röth○, Sundheimer○, Grüner○, Schneider○, Marfy○, Teimer○, Mohr; Gemeine: Schiffhauser○, Koch○, Kornprobst○, Gillinger○, Bettlibi○, Stassenka○, Kaftan○○, Szögy○, Bauer○, Spranger○, Haidinger○, Klein○, Ulrich○, Jäger○, Laschmann, Jelinek, Ferenz, Stingel, Beutsch, Dorigo, Weisse, Maierhofer, Feist, Wabruschka, Bernsdorfer, Mölzer, Blank, Gernauer, Kunnert, Töller; Privatdiener: Rausch○, Sternkranz○, Wallner○, Olschmit.

Baron Fürstenwerther-Infanterie. Major Bilko; Hauptleute: Multrus, Zubrziicki.

Feldwebels: Klein●, Kutschera○, Brunnwald○, Adamus○, Kudlik○, Dubicky○, Greupner○; Corporäle: Wiktorczik●, Huschka○, Saletnik○, Schuster○, Chrobak○, Nickel○, Fögtel○, Stopka, Gawenda, Janschek; Gefreiter Missa; Gemeine: Malienkewitz○, Karpalla○, Sczipezik○, Trzubek○, Safran○, Bonk, Bogdanik, Dwornik, Kwartnik.

Brigade Bianchi.

Kinsky-Infanterie-Regiment. Oberst Baron Bianchi; Major Fürst Latterer; Hauptleute: Baron Piret, Uffenheimer, Brehm, Frubin, Visconti; Oberlieutenants: Wolfzettel, Illeschitz, Stumm, Latterer, Stieber, Forsthuber, Kurzrok, Baron Söll, Renodier v. Kirchsfeld, Ballabene; Unterlieutenants: Kober, Altmann, Hildgartner, Zach, Grobben.

Feldwebels: Potertsch●, Pacher○, Skerta○, Skergeth○, Hribar○, Vodepp○, Bvoch○, Grafoner○, Vallentschag○, Sonntager○, Waucher○, Hatscheber○, Kleinscheg, Slu-

vitsch, Holz, Friedrich, Lantschitz, Orlofsky, Herzog; Cadeten: Winkler○, Koller○; Corporäle: Lovetz●, Prisslan○, Gorischeg○, Mallus○, Lampl○, Preklet○, Schmautz○, Janschütz○, Pregleth○, Pocharetz○, Russich○, Kossar○, Malli○, Wildbacher○, Pesserl○, Janschitz○, Fritz, Werk, Pleunig, Korrenzl, Sabainig, Obrull, Scheppetz, Guttmann, Kleinscheg, Korbuss, Sagode, Grubitsch, Gande, Gossnig; Tambour Kolenz○; Gefreite: Planina○, Dovetschar○, Levenigg, Braier, Ogrissegg; Gemeine: Jeschounig○, Sokopp○, Kleindienst○, Perger○, Horvath○, Heiditsch○, Reiter○, Berger○, Aidilsch, Graber, Spiller, Jobstl, Skorianz, Simonischek, Motschnig, Friausch, Duch, Holz, Rouge, Kovatschitz.

Reserve - Artillerie.

Raketen-Batterie Nr. 2. Oberlieutenant Schindler; Feuerwerker Bennesch; Vormeister: Schlägel○, Reitmann; Unteraketeur Holzinger; Schmidgesell Drasch.

Zwölfpfündige Batterie Nr. 2. Unterlieutenant Jaschky; Corporal Jung○; Vormeister: Baumann●, Steinberger, Reinbacher○; Bespannungstrompeter Kloy.

Cavallerie.

Fürst Reuss-Husaren Nr. 7. Rittmeister Graf Erbach; Lieutenant Ritter; Corporäle: Fazekas○, Brein○, Farkas○; Gemeine: Magyar○, Szalay○, Panitz○, Buray○, Jesovitz○, Kovatz○, Szamber○, Haas.

III. Armee-Corps.

Bei der Schlacht von Novara

am 23. März 1849.

Generäle: Corps-Commandant Feldmarschall-Lieutenant Baron Appel, Feldmarschall-Lieutenant Graf Lichnovsky, General-Majore Maurer und Alemann.

Generalquartiermeister-Stab: Majore Graf Huyn, v. Henikstein; Hauptmann Poschacher; Oberlieutenants: Reinek, Scudier.

Adjutantur: Corps - Adjutant Major von Baltin; Oberlieutenant Poppenheim von Erzherzog Carl Infanterie; Oberlieutenant Pillepich von Erzherzog Sigismund Infanterie; Oberlieutenant: Rosenbaum von Erzherzog Ludwig Infanterie.

Artillerie: Major von Mühlner.

Division Lichnovsky.

Brigade Maurer.

3. Feldjäger-Bataillon: Oberst Signorini; Hauptleute: Steiger, Cappi, Peters, Loos; Oberlieutenant Dountz; Unterlieutenant Ricci; Oberjäger: Jäger⊙, Neufellner⊙, Schalk, Szadfried, Steinschütz, Glega; Cadeten: Khiebach⊙, Kühlbach; Unterjäger: Kail⊙, Gruber⊙, Briminger⊙, Wagner⊙, Kiping⊙, Leitner⊙, Wallner⊙, Trautmann⊙, Benze⊙, Knappek⊙, Seiler⊙, Schmidt, Laferl, Schok, Lakner, Graf, Nettwall, Brünner, Ehrbacher, Paschinger; Trompeter: Denk⊙, Seewald; Patrouilleführer: Saleschak⊙, Jägersberger⊙, Frösl⊙, Dauda, Milchrahm, Sussenböck, Spielberger, Bauer, Dürnberger, Spaeth, Sonnleitner, Böck, Stanzl; Gemeine: Gruber⊙, Binder⊙, Fassel⊙, Berndonner⊙, Appel⊙, Rumpelmaier⊙, Machhörndl, Hopfenstock⊙, Lutz⊙, Weiss⊙, Tschullenk, Loisel, Roitner, Heissenberger, Zach, Buder, Schader, Krenn, Joseph Bauer, Brandmayer, Steinbacher, Maierhuber, Lebwohl, Wieshofer, Reithauser, Sägmüller, Appel, Wöhrer, Steiner, Huber, August Bauer, Joseph Bauer, Kurz.

3. Steirisches Schützenbataillon: Major Haas; Hauptleute: Vollmar, Hassek; Oberlieutenants: Schaffer, v. Huszár; Unterlieutenants: v. Bosio, Scharapatka.

Oberjäger: Auffenberg⊙, Dressler⊙, Dubois, Wallner, Seewald; Unterjäger: Bühne⊙, Krittner⊙, Novak⊙, Feilenreitter⊙, Bauer, Abendroth, v. Philipovich, Petrasch; Trompeter Versetti; Patrouilleführer: Rapp; Gemeine: Kammler⊙, Kallischek, Hauk, Senz, Zankl, Tutsch, Pichler.

Erzherzog Sigmund Infanterie-Regiment: Major Knoll; Hauptleute: Ferrari, Lorenzeth, Wölfel, Seidl, v. Rodich, Kortz, Kraguliatz; Unterlieutenants: Bergler, Ratzer, v. Soranzo, Formenti, Baron Hacke; Oberchirurg Windt.

Feldwebels: Muk ●, Giesswein ○, Buresch ○, Pokorny ○, Till ○, Hodina ○, Zini ○; Corporäle: Cameran ●, Zapparoli ○, Revay ○, Binchi ○, Boldrini ○, Toso ○, Caccianiga ○, Jovanovich ○, Mantovani ○, Horvath ○, Massagrande ○, Pimazoni, Debattisti, Belucco, Guantieri, Faule; Tambour Visentini ○; Gefreite: Sgarbi ○, Manfrinati ○, Galghero; Gemeine: Saccon ○, Nibale ○, Rossi ○, Veronesi ○, Rosetto ○, Giacomuzzi ○, Sachetto ○, Grottolo ○, Panigalli ○, Marchiori ○, Piccoli ○, Raimondi ○, Steffanini ○, Dallocco ○, Favalli ○, Castellini ○, Carminati ○, Ferrari ○, Passetto ○, Zangrande ○, Gasperini ○, Attrapelli ○, Vicenzi ○, Penachion, Tenan, Argenti, Bianchi, Pasqualin, Zanca, Rizioli, Dainese, Losiak.

Sechspfündige Fuss-Batterie Nr. 20. Oberlieutenant Batterie-Commandant Martiny; Lieutenant Christl; Feuerwerker Neumann ●; Corporäle: Leeb ○, Kopatsch ○; Vormeister: Kuchelbacher ○, Koss ○, Kraus ○, Fichtinger ○, Hirsch ○, Sdoutz ○, Potratter ○; Kanoniere: Ursig, Suligoi.

Brigade Alemann.

Landwehr - Bataillon Welden: Major Schulz; Hauptleute: Arndt, Ziegler; Oberlieutenant Heitschel; Unterlieutenants: Gumberg, Mündel; Feldwebels: Skimina ○, Brunarsky, Majewski, Potoczek; Corporäle: Kukulinus ○, Drong ○, Stroini ○, Skimina ○, Derenkowsky ○, Klisez ○, Jaworsky ○, Dulin, Civik, Kafka, Pirsz; Tambours: Zwick ○, Lachor ○; Gefreiter Czymbalak ○; Gemeine: Kowalski ●, Malucha ○, Dzubinsky ○, Woiczak ○, Zachewa ○, Koslowski ○, Kaczmarczik ○, Duda ○, Michalik ○, Zabrainski, Kuspera.

Erzherzog Leopold Infanterie-Regiment Nr. 53. Oberst Graf Degenfeld; Majore: Klippfeld, Brehm; Hauptleute: Baron Radossevich, Schreier, Horvath, Kloss, Molitor, Shimatovich;

Oberlieutenants: Travniczek, Ballacs, Maigraber, Kontscek, Thalmayer, Koller; Unterlieutenants: Borros, Szallay, Stauber, Baron Scholten, Walter, Becher; Oberarzt Dr. Oberster.

Feldwebels: Jovanovich○, Babal, Schaintinsky, Walter; expropriis Cadeten: Bergmann○, Hell; Corporäle: Zderepita○, Schussmann○, Szurma○, Zwonar○, Mlinarich○, Toncsetich○, Bosnyak○, Damjanich, Ratkovich, Csucsek, Zwonar, Mlinarich, Jelesnik, Petrovich, Tindl, Hergovan, Stich, Petrisak; Tambour Baissich; Gefreite: Gruber○, Nemes, Pallich, Jurkovich, Wretonar; Gemeine: Osusko●, Jagodich○, Jovanovich○, Poppovich○, Arvay○, Fodor○, Nemeth○, Keszolle○, Nedich○, Phillipovich, Matincsicz, Czismarich, Misko, Turkovitz, Serbich, Sutyak, Stivarich, Arsin, Molnar, Nell, Bukwitz, Mikitz, Mallenovitz, Csismarich, Herk, Kertits, Shostarich, Farkas.

Sechspfündige Fuss-Batterie Nr. 12. Oberlieutenant Polivka; Unterlieutenant Wohlmann; Vormeister: Ederer●, Valentinich●; Kanoniere: Sgeiner○, Pickl○, Semmler○; Bespannung: Oberlieutenant Hoffmann.

Reserve-Artillerie.

Zwölfpfündige Batterie Nr. 4. Oberlieutenant Schmidtmayer; Vormeister Sedlaczek; Kanonier Dürnwirth.

IV. Armee-Corps.

Bei der Schlacht bei Novara

am 23. März 1849.

Generäle: Corps-Commandant Feldmarschall-Lieutenant Graf Thurn, Feldmarschall-Lieutenant von Culoz, General-Major Graf Degenfeld.

Generalquartiermeister-Stab: Oberstlieutenant von Burdina; Major von Blumenkron; Hauptmann Nadler; Oberlieutenant Bienenrth.

Adjutantur: Major und Corps-Adjutant Bils; Divisions-Adjutant: Oberlieutenant Beeken von Erzherzog Carl Infanterie; Brigade-Adjutant: Oberlieutenant Banitza von Kaiser-Jäger.

Artillerie: Major Tiller.

Ordonnanz-Officiere: Oberlieutenant v. Culoz von Herzog von Modena Infanterie.

Division Culoz.

Brigade Degenfeld.

Graf Nugent Infanterie-Regiment. Oberst Mandl; Hauptleute: Zimmer, Wirth, Greschke, Schuster, Lebzeltern, Funk. Oberlieutenants: Czerkas, Lempicky, Rübenbauer, Hofsass, Driancourt; Unterlieutenants: Groibois, Lehnhard, Krauth, Graf Coudenhove, Kniely, Haar, Plamers.

Feldwebels: Metz⊙, Zbierzhowsky⊙, v. Dombrady⊙, Hilbert⊙, Repakesy, Etmayer, Gorsky, Hoffmann, Riesenberger; Regiments-Cadeten: Müller⊙, Strasser; Corporäle: Thumiani⊙, Mandelbaum⊙, Salamon, Frenzel, Birer, Myczkowsky, Merles, Krzywohlawek, Dubas, Wojatsky, Pirko, Musilewicz, Wek, Solomeczak, Smolniczky, Walzel, Czymak, Chudy; Tambours: Tyssarowicz⊙, Tischblatt, Kormyllo, Zadrozny; Gefreite: Wezdenka⊙, Ozgan⊙, Kryka, Sidorowicz; Gemeine: Selke, Rybka, Jarema, Szerba, Miskur, Knatko, Pakes, Kawinsky, Hrudimsky, Budnik, Donn, Rayca.

Sechspfündige Fuss-Batterie Nr. 22. Oberfeuerwerker Ansarg ●, Corporal: Totzauer⊙; Kanoniere: Hirschmann⊙, Eckert⊙, Krajcezek⊙, Bittmann⊙.

Brigade Gravert.

Brooder Grenz-Regiment: Führer Matich⊙; Corporal Koppich⊙; Scharfschützen: Stojanovich⊙, Schimich⊙, Agjich⊙, Juresevich⊙.

Reserve-Artillerie.

Raketenbatterie Nr. 6. Ober-Raketeur Veit⊙.

Zwölfpfündige Batterie Nr. 8. Vormeister: Bück⊙, Rohrmüller⊙.

Cavallerie.

Erzherzog Carl Uhlanen Nr. 3. Oberstlieutenant Münchhausen; Rittmeister: Riefkohl, Graf Spiegel; Oberlieutenant Villefranche.

Wachtmeister: Jahl ○, Iwelsky; Cadet Sobolewsky; Corporäle: Galecki ○, Grembocz ○; Gemeine: Parkolap ○, Czizka, Figlarsky, Demkowiez.

Selbstständige Division Wimpffen.

Bei dem Gefechte von Mezzana- Corte am 21. und bei Casale

am 24. und 25. März 1849.

Generäle: Feldmarschall-Lieutenant Graf Wimpffen; General-Majore: Fürst E. Liechtenstein, Graf Cavriani, Graf Gustav Wimpffen.

Generalquartiermeister-Stab: Hauptmann Knebel; Oberlieutenants: Rosenzweig, Büttner.

Brigade Fürst E. Liechtenstein.

3. Bataillon Kaiser-Jäger: Hauptmann Nagy; Unterlieutenant Gerstenbrand.

Unterjäger: Aichner ○, Pamaroli, Vintschgau; Patrouilleführer Koffler ○; Gemeine: Monsorno ○, Bollinger ○, Delladio, Passmani, Bonfanti, Zerath, Pasqualin, Hauser, Kugstatscher, Lechner, Gottardi, Pegorotti, Bonelli, Tivegna.

Rukavina Infanterie-Regiment Nr. 61. Hauptleute: Docteur, Radötzky; Oberlieutenant Mandl.

Feldwebels: Benda ○, Czongar ○; Corporäle: Paraskievitz ●, Berkan ○, Toth ○, Cseptsanyi, Hauk; Gemeine: Hika ○, Reitz ○, Harvay ○, Argyelan, Moritz, Bandasilla, Kovatz, Petrof, Flesch, Nikollitz, Pfiffig, Stantsu, Unkul.

Flotillen-Corps. Commandant: Hauptmann Baumrucker; Oberlieutenants: Skerle, Kratky.

Feldwebels: Brunofsky○; Corporäle: Massanetz, Dörr, Pfeiffer; Gefreite: Roiter, Zopf, Steinbüchler, Kühner.

Sechspfündige Fussbatterie Nr. 16. Oberlieutenant Kühnel; Lieutenant Höllriegel; Corporal Thomas; Kanoniere: Knoll○, Kern, Springer, Walter.

Brigade Cavriani.

Sechspfündige Fussbatterie Nr. 24. Oberlieutenant Schichtenoth.

Oberfeuerwerker Schneid; Corporal Mach; Vormeister: Waschka, Hilbert.

Erstes Reserve-Corps.

Windischgrätz Chevaux-legers. Rittmeister: Rachovin, Stentsch; Oberlieutenant Wislocki; Lieutenant Reutter.

Wachtmeister Merfort○; Corporäle: Grimm○, Honer○, Putz○; Gemeine: Kostial, Ronovsky, Starke.

Kaiser-Uhlanen Nr. 4. Wachtmeister Kostecki.

Artillerie-Haupt-Reserve: Corporal Weiss○ vom 3. Feld-Artillerie-Regiment.

Gefechte bei Brescia

am 31. März und 1. April.

Generäle: Feldmarschall-Lieutenant Baron Haynau, General-Major Graf Nugent.

Adjutantur: Major v. Pokorny.

Brigade General-Major Graf Nugent.

Grossherzog von Baden Infanterie Nr. 59. Oberst Graf Tavancourt; Oberstlieutenant Miletz; Hauptleute: Schetzko, Prinzing, Engel; Oberlieutenants: von Graf, Hoffmann; Lieutenant Mitendorf; Oberarzt Dr. Forst.

Feldwebels: Pittrich●, Mayer●, Schwarzenmüller○, Exler○, Rohrmoser○, Longin○; Corporäle: Schlick○, Richter○, Mandorfer○, Anselngruber○; Gefreite: Leithner○, Hollerer○, Bachl○; Zimmermann Schiffer○; Gemeine: Strasser○, Loidfelner○, Platzer○, Gast○, Reitter○, Kreiseder○, Für-

linger ⊙, Aschermayer ⊙; Cadeten: Lospicht ⊙, Aigner ⊙, Franz ⊙, Breitner ⊙; Corporäle: Oberreicher ⊙, Schweiger ⊙, Pflügl ⊙, Niederreiter ⊙, Klingelmayer ⊙, Bernegger ⊙, Sturmböck ⊙, Klinger ⊙, Willingstorffer ⊙; Tambour: Wendner ⊙, Fehberger ⊙; Gefreite: Weikl ⊙, Heider ⊙, Eberhardinger ⊙; Gemeine: Brandner ⊙, Heiss ⊙, Eizinger ⊙, Brandauer ⊙, Schönbberger ⊙, Seiringer ⊙, Lösch ⊙, Mühlhofer ⊙, Frech ⊙, Brechtberger ⊙, Miesl ⊙, Lahner ⊙, Brotträger ⊙, Rettenwendner ⊙, Neuberger ⊙, Pollhammer ⊙; Fourierschütz Eder ⊙; Feldwebels: Wieder, Maurer, Pfingstinger; Corporäle: Unterberger, Gebestroitter, Pfeffer, Radner, Wimmer, Altwenger, Gruber; Gefreite: Margoni, Simon; Zimmerleute: Brandauer, Kder; Gemeine: Ebenberger, Steininger, Steiner, Zehetner, Ehrleitner, Gruber, Kasbauer, Tallwikl, Schmoller, Schallegger, Gruber, Wimmer.

Romanen Banater Gränz-Regiment Nr. 18. Hauptleute: Dimatschek, Sonnklar; Oberlieutenant Jovanović; Feldwebels: Krasun, Talpesch ●, Sgaverdia ⊙, Kuscha ⊙; Schützen: Welkulesko ⊙, Schurkesko ⊙, Zugrisch ⊙, Gruja ⊙; Gemeine: Berniak ⊙, Kabaschia ⊙; Corporäle: Brizey, Wladia; Feldwebel Bistriian; Gefreiter Nikora; Schützen: Andrey Soamesch, Didraga; Gemeine: Wintilla, Materinga, Didraga, Nistor Talpesch, Brinzey.

Erzherzog Ludwig Infanterie Nr. 8. Hauptmann Leschke; Lieutenant Smerczek; Corporäle: Pallas ⊙, Lauka ⊙, Hartmann ⊙; Gemeiner Mateju ⊙; Feldwebels: Wondre, Jeitteles.

Graf Ceccopieri Infanterie Nr. 23. Lieutenant Waezlawiczek; Feldwebel Weidelek ⊙; Corporal Germani ⊙; Zimmermann Azzoni ⊙, Gemeiner Campari ⊙; Feldwebel Gaal ⊙; Corporäle: Parsino ⊙, Persico ⊙, Mazzini ⊙; Gemeiner Mombelli ⊙; Zimmermann Priori ⊙; Gemeine: Settimini, Prevosti, Fumagalli.

3. Jäger-Bataillon: Gemeiner Kunzner.

3. Feld-Artillerie-Regiment. Corporal Patze ⊙; Kanoniere: Heger ⊙, Petriga ⊙, Reinel.

4. Feld-Artillerie-Regiment. Corporal Wieser ⊙.

Fürst Liechtenstein Chevaux-legers Nr. 5. Oberlieutenant Baron Mundi; Wachtmeister Jellinek ●; Cadet Karst ⊙; Corporäle: Lammel ⊙, Herold ⊙, Schabata ⊙; Gemeiner Jablonsky.

V e r l u s t

an

Offizieren und Mannschaft im Feldzuge in Piemont 1849.

Im Gefechte bei Gravellone und S. Martino Siccomario
(Uebergang über den Ticino)
am 20. März.

II. Armee - Corps.

Division Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Albrecht.

Brigade General-Major Graf Kolowrat.

9. Jäger-Bataillon. Verwundet: 1 Mann.

Kaiser Franz Joseph Infanterie Nr. 1. Verwundet: 3 Mann.

Brigade General-Major Graf Stadion.

Gyulai Infanterie Nr. 33. Verwundet: 6 Mann.

Total-Verlust:

Verwundet: 10 Mann.

In den Gefechten bei Mortara, Gambolò und Borgo San Siro

am 21. März.

I. Armee - Corps.

Division Feldmarschall-Lieutenant Graf Haller.

Brigade General - Major Graf Strassoldo.

General-Quartiermeister-Stab. Verwundet: Der zugetheilte
Oberlieutenant v. Wattmann des Ingenieur-Corps.

10. Jäger-Bataillon. Todt: 3 Mann. Verwundet: Lieutenant Carl von Latour; 16 Mann. Vermisst: 5 Mann.

Prinz Hohenlohe Infanterie Nr. 17. Todt: 3 Mann. Verwundet: Lieutenants: Plöbst und Machoritsch; 40 Mann. Vermisst: 2 Mann.

Graf Radetzky Husaren, Oberstlieutenants-Division. Verwundet: Rittmeister Heinrich von Hinüber (an den Folgen seiner Wunden gestorben); 4 Mann. Gefangen: Lieutenant Uszkay; 8 Mann.

Fuss-Batterie Nr. 2. Verwundet: 1 Mann.

Brigade General-Major Graf Clamm.

Graf Radetzky Husaren Nr. 5. Oberst-Division. Verwundet: 1 Mann.

Division Feldmarschall-Lieutenant v. Wohlgemuth.

Brigade General-Major Graf Festetics.

Graf Latour Infanterie Nr. 28. Todt: 5 Mann. Verwundet: Lieutenant Künzel (an den Folgen seiner Wunden gestorben); Lieutenant Wizina; 54 Mann.

Fuss-Batterie Nr. 1. Todt: 3 Mann. Verwundet: 1 Mann.

Brigade General-Major v. Görger.

Kaiser-Jäger 4. Bataillon. Todt: 1 Mann. Verwundet: Lieutenant Fischnaller; 7 Mann.

Ogulner Gränz-Regiment Nr. 3. Todt: 6 Mann. Verwundet: Lieutenants: Joseph Mesić, Michael Oklopsia v. Kukburg; 24 Mann.

II. Armee-Corps.

Division Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Albrecht.

Brigade General-Major Graf Kolowrat.

9. Jäger-Bataillon. Todt: 1 Mann. Verwundet: 3 Mann.

Kaiser Franz Joseph Infanterie Nr. 1. Todt: 5 Mann. Verwundet: Hauptmann Franz Graf Thun-Hohenstein; Oberlieutenant

Hermann v. Neuhauser; Unterlieutenant Georg Gibson, 22 Mann. Vermisst: 8 Mann.

Erzherzog Franz Carl Infanterie Nr. 52. Todt: 6 Mann.

Fürst Reuss-Husaren Nr. 7. Todt: 1 Mann. Verwundet: 3 Mann.

Brigade General-Major Graf Stadion.

11. Feldjäger-Bataillon. Todt: Hauptmann Conrad v. Marinelli; 1 Mann. Verwundet: Oberlieutenant Joseph Netrufal; 25 Mann. Vermisst: 3 Mann.

13. Paumgartten Infanterie Nr. 21. Todt: 1 Mann. Verwundet: 4 Mann.

Graf Gyulai Infanterie Nr. 33. Todt: Hauptmann Hieronymus Pavellić; 23 Mann. Verwundet: Hauptleute: Heinrich Nölle, Johann Seyffert; Oberlieutenants: Stephan Toth, Anton Wagenbauer; 35 Mann. Fuss-Batterie Nr. 5. Verwundet: 1 Mann.

Im Gefechte bei Mezzana-Corte

am 21. März.

Brigade General-Major Fürst Eduard Liechtenstein.

Baron Geppert Infanterie Nr. 43. Todt: 1 Mann. Verwundet: 8 Mann.

16pfündige Batterie. Verwundet: 1 Mann.

Total-Verlust am 21. März.

Todt: 2 Officiere, 48 Mann.

Verwundet: 16 Officiere, davon 2 an den Folgen ihrer Wunden gestorben; 253 Mann. Vermisst: 18 Mann. Gefangen: 1 Officier, 8 Mann.

In der Schlacht bei Novara

am 23. März.

Armee-Hauptquartier. Major Anton Mollinary, des General-Quartiermeister-Stabs, verwundet.

II. Armee - Corps.

Truppen-Division Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Albrecht.

Brigade General-Major Graf Kolowrat.

General-Quartiermeister-Stab. Verwundet: Oberlieutenant Anton v. Schönfeld.

9. Feldjäger-Bataillon. Todt: Hauptmann Johann Küner; Oberlieutenants: Joseph Ritter v. Spaun, Franz Inngruber; 22 Mann. Verwundet: Oberlieutenants: Adolph Frank, Eduard Schuller; Lieutenants: Max Baron Paumgarten, Roman Hiller, Benedict Smerczyński, Hugo Decleva, Ferdinand Eder; 152 Mann. Vermisst: 5 Mann. Gefangen: Hauptmann Caspar Groschl, Oberlieutenant Anton Battig; 18 Mann.

Kaiser Franz Joseph Infanterie Nr. 1. Todt: Unterlieutenants: Friedrich Eltz, August Pokels; 44 Mann. Verwundet: Major Theodor Medl; Hauptleute: Anton Ritter v. Zarembo, Rudolph Edler v. Meyer, Johann Zapletal; Oberlieutenants: Franz Graf Thun-Hohenstein, Wilhelm Herzog zu Württemberg, Robert Cracroft (an den Folgen seiner Wunden gestorben); Unterlieutenants: Georg Forster, Georg Gibson; 209 Mann.

Erzherzog Franz Carl Infanterie Nr. 52. Todt: Major Wilhelm Ostoić; 42 Mann. Verwundet: Hauptleute: Franz v. Mudrovčić, Eduard v. Höger, Joseph Horrak; Oberlieutenants: Joseph Kedves de Csik-Szomlyó, Johann v. Bittó; Unterlieutenant Theodor Gerlach; 138 Mann. Gefangen: Hauptmann Vincenz v. Maffei; Oberlieutenant Cajetan Baron Neu; 79 Mann. Vermisst: 31 Mann.

Cavallerie-Batterie Nr. 2. Todt: 1 Mann. Verwundet: 11 Mann.

Brigade General-Major Graf Stadion.

Verwundet: General-Major Philipp Graf Stadion.

11. Feldjäger-Bataillon. Todt: Hauptmann Wilhelm Kirchner; Oberlieutenant Richard v. Eschermann; 43 Mann. Verwundet: Hauptleute: Johann Knerle, Franz Wohlmann; Oberlieutenants: Johann Mussina, Heinrich Escherich; Unterlieutenant Eduard Schuh; 49 Mann. Gefangen: Lieutenant Johann Fattori; 166 Mann. Vermisst: 9 Mann.

Baron Paumgarten Infanterie Nr. 21. Todt: Hauptmann August Holzer; 39 Mann. Verwundet: Oberst Alexander Graf v. Kielmannsegge; Oberstlieutenant Anton Pfleger v. Lindenberg; Oberlieutenant Gustav Baron Plessen (sämmtlich an den Folgen ihrer Wunden gestorben); Hauptleute: Joseph Holzer, Friedrich Mondel; Oberlieutenant-Regiments-Adjutant Franz Trčka; Unterlieutenants: Maximilian Kroff, Emil Erben, Julius Strycker; 171 Mann. Gefangen: 7 Mann. Vermisst: 13 Mann.

Graf Gyulai Infanterie Nr. 33. Todt: Hauptmann Franz Wagenbauer; 23 Mann. Verwundet: Major Stephan Seyffert (an den Folgen seiner Wunden gestorben); Hauptleute: Alois Graf Pötting, Ignaz v. Lederer; Oberlieutenants: Adolph v. Dietrich, Carl Geickl, Nicolaus Killié, Anton Rambaldini; Unterlieutenants: Johann Skribanek, Georg Baron Rosić, Alexander v. Janko, Heinrich v. Saracca, Alexander Panavtović, Johann Jarić, Franz v. Zerdahélyi, Peter v. Schäffer, Emil Rayda; 158 Mann. Gefangen: 1 Mann.

Sechspfündige Fuss-Batterie Nr. 4. Todt: 2 Mann. Verwundet: 6 Mann.

Division Feldmarschall-Lieutenant Graf Schaaffgotsche.

Brigade General-Major Fürst Friedrich Liechtenstein.

2. Bataillon Kaiser-Jäger. Todt: Oberlieutenant Anton Steffenelli; 22 Mann. Verwundet: Hauptmann Freiherr Stockardt v. Bärnkopf; Oberlieutenant Carl Ridler; Unterlieutenant Camillo Gerstenbrandt; 65 Mann. Gefangen: 1 Mann.

2. Bataillon Wiener Freiwilliger. Todt: Oberlieutenant Leopold Gallbrunn; 58 Mann. Verwundet: Oberstlieutenant Joseph v. Rüling; Hauptleute: Carl v. Streel, v. Simonowitz, Freiherr Kotz v. Dobrsch, Oberlieutenants: Steffen, Schöpfer, Wenger; Unterlieutenant Mauer, 190 Mann. Gefangen: 28 Mann. Vermisst: 56 Mann.

Baron Fürstenwärther Infanterie Nr. 56. Todt: 9 Mann. Verwundet: Unterlieutenants: Reinhard Buchwald, Heinrich Fischer. 28 Mann. Vermisst: 5 Mann. Gefangen: 5 Mann.

Fürst Reuss-Husaren Nr. 7. Todt: 3 Mann. Verwundet: 4 Mann.

Brigade Oberst Baron Bianchi.

Graf Kinsky Infanterie Nr. 47. Todt: Hauptleute: Rudolph Graf Salis-Zizers, Theodor Brehm, Hermann Schäffer; Unterlieutenant Ferdinand Steinmetz; 81 Mann. Verwundet: Hauptleute: Ludwig Baron Pireta-Bitzau, Johann Frubin, Hugo v. Visconti, Franz la Renodier v. Kriegsfeld; Oberlieutenants: Friedrich Balabene, Wilhelm Grobben, August Pittoni v. Steinfeld, Anton Baron Söll, Carl Müller, Friedrich Stumm, Friedrich Bongard; Unterlieutenants: Joseph Altmann, Joseph Braun, Carl Hillgartner; 172 Mann. Gefangen: 33 Mann. Vermisst: 23 Mann.

Reserve-Artillerie.

Zwölfpfündige Batterie Nr. 2. Verwundet: 6 Mann.

Raketen-Batterie Nr. 2. Verwundet: 5 Mann.

III. Armee - Corps.

Division Feldmarschall-Lieutenant Graf Lichnowski.

Brigade General-Major v. Maurer.

3. Feldjäger-Bataillon. Todt: 1 Mann. Verwundet: Unterlieutenant Franz Ricci; 27 Mann. Vermisst: 7 Mann.

3. Steirisches Schützen-Bataillon. Todt: Unterlieutenant Carl Bosio; 30 Mann. Verwundet: 63 Mann. Vermisst: 13 Mann.

Erzherzog Sigismund Infanterie Nr. 45. Todt: 1 Mann. Verwundet: Hauptmann Carl Lorenzett; 17 Mann. Vermisst: 6 Mann.

Sechspfündige Fuss-Batterie Nr. 20. Verwundet: 5 Mann.

Brigade General-Major v. Alemann.

Verwundet: General-Major Wilhelm v. Alemann.

General-Quartiermeister-Stab. Todt: Oberlieutenant Georg v. Reinek.

Erzherzog Leopold Infanterie Nr. 53. Todt: Hauptmann Thomas Petzendorffer; 56 Mann. Verwundet: Hauptmann Eduard Bouvers; Oberlieutenants: Anton Barissié, Franz d'Or, Franz Wonna-

stini, Johann Stäuber, Thomas Koller, Julius Maygraber; Unterlieutenants: Ferdinand Becher (beide an den Folgen ihrer Wunden gestorben), Johann v. Oresković; 93 Mann. Vermisst: 8 Mann.

Baron Welden Infanterie Nr. 20. Landwehr - Bataillon. Todt: Major Johann Schulz; Oberlieutenant Valentin Weydner; 11 Mann. Verwundet: Unterlieutenant Gustav Klossner; 67 Mann. Vermisst: 2 Mann.

Fuss-Batterie Nr. 12. Verwundet: 2 Mann.

IV. Armee-Corps.

Division Feldmarschall-Lieutenant v. Culoz.

Brigade General-Major Graf Degenfeld.

Graf Nugent Infanterie Nr. 30. Todt: 13 Mann. Verwundet: Lieutenant Julius Klepeczka; 28 Mann.

Fürst Schwarzenberg Infanterie Nr. 19. Todt: 2 Mann. Verwundet: 1 Mann.

Fuss-Batterie Nr. 22. Verwundet: 2 Mann.

Brigade General-Major v. Gravert.

Herzog von Modena Infanterie Nr. 32. Verwundet: Oberlieutenant Carl v. Culoz (an den Folgen seiner Wunden gestorben).

Total-Verlust

in der Schlacht von Novara am 23. März.

Todt: 2 Stabsofficiere, 17 Oberofficiere, 447 Mann.

Verwundet: 2 Generäle, 6 Stabsofficiere (davon 3 an den Folgen ihrer Wunden gestorben), 90 Oberofficiere (davon 7 an den Folgen ihrer Wunden gestorben); 1572 Mann.

Gefangen: 5 Oberofficiere, 338 Mann.

Vermisst: 178 Mann.

Verlust in den Gefechten bei Casale Monferrato

den 24. und 25. März.

Detachirte Armee - Division unter dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant Graf Wimpffen.

Brigade General-Major Fürst Eduard Liechtenstein.

Baron Rukavina Infanterie Nr. 61. Todt: 5 Mann. Verwundet: 12 Mann.

Baron Geppert Infanterie Nr. 43. Todt: 2 Mann.

Kaiser - Jäger 9. Division. Todt: 2 Mann. Verwundet: 7 Mann.

Brigade General-Major Graf Cavriani.

Sechspfündige Fuss-Batterie Nr. 24. Todt: 1 Mann. Verwundet: 1 Mann.

Total-Verlust

bei Casale den 24. und 25. März.

Todt: 10 Mann. Verwundet: 21 Mann.

Verlust im Gefechte bei St. Eufemia am 26. März, und bei der Erstürmung von Brescia am 31. März und 1. April.

II. Reserve-Armee-Corps.

Brigade des General-Majors Graf Nugent.

Verwundet: General-Major Graf Nugent.

Graf Ceccopieri Infanterie Nr. 23. Todt: 7 Mann. Verwundet: Lieutenant Johann Oresković; 12 Mann. Vermisst: 1 Mann.

Grossherzog Baden Infanterie Nr. 59. Todt: Oberstlieutenant Mathias Milez; Oberlieutenant Maximilian Heffele; 19 Mann. Verwundet: Oberst Graf Favancourt; Hauptmann Julius v. Engel; Oberlieutenant Franz Weeber; Lieutenant Bataillons - Adjutant Wilhelm Kempf;

Lieutenant Bataillons-Adjutant Baron Seenuss; Lieutenants: Wilhelm Graf Zeppelin, Julius v. Kürsinger, Franz Streng, Georg Aigner; 132 Mann.

1. Banal-Gränz-Regiment Nr. 10. Verwundet: 1 Mann.

Romanen-Banater-Gränz-Regiment Nr. 13. Todt: 13 Mann. Verwundet: Hauptmann Wasil-Cossa; Lieutenant Andreas Kophokar; 24 Mann. Vermisst: 1 Mann.

Provisorische sechspfündige Fuss-Batterie. Verwundet: 3 Mann. Vermisst: 1 Mann.

122. Artillerie-Reserve-Bespannung. Verwundet: 2 Mann.

Castell-Besatzung in Brescia.

Erzherzog Ludwig Infanterie Nr. 8. Verwundet: Lieutenant Smrczek. 8 Mann.

Artillerie-Detachement. Verwundet: 1 Mann.

Bedienungs-Mannschaft von Haynau Infanterie Nr. 57. Todt: 1 Mann.

Theils im Spital, theils im Transportsammelhause zu Brescia.

3. Feldjäger-Bataillon. Todt: 1 Mann. Verwundet: 6 Mann. Vermisst: 2 Mann.

3. Steirisches Schützen-Freibataillon. Todt: 2 Mann. Verwundet: 8 Mann. Vermisst: 3 Mann.

Erzherzog Sigmund Infanterie Nr. 45. Vermisst: 31 Mann.

Erzherzog Leopold Infanterie Nr. 53. Todt: 3 Mann. Verwundet: 2 Mann. Vermisst: 6 Mann.

Kaiser-Jäger Regiment. Verwundet: 1 Mann.

1. Feldjäger-Bataillon. Verwundet: 1 Mann.

7. Feldjäger-Bataillon. Verwundet: 1 Mann.

11. Feldjäger-Bataillon. Vermisst: 1 Mann.

1. Wiener Freiwilligen-Bataillon. Verwundet: 1 Mann. Vermisst: 1 Mann.

3. Wiener Freiwilligen-Bataillon. Verwundet: 2 Mann.

Erzherzog Ludwig Infanterie Nr. 8. Vermisst: 2 Mann.

Graf Hartmann Infanterie Nr. 9. Verwundet: 1 Mann.

Erzherzog Ferdinand d'Este Infanterie Nr. 32. Vermisst: 1 Mann.

Graf Haugwitz Infanterie Nr. 38. Vermisst: 1 Mann.

Baron Haynau Infanterie Nr. 57. Todt: 4 Mann. Vermisst: 2 Mann.

Fürst Liechtenstein Chevaux-legers Nr. 5. Vermisst: 1 Mann.

Total-Verlust bei St. Eufemia und Brescia.

Todt: 1 Stabsofficier, 1 Oberofficier, 50 Mann.

Verwundet: 1 General (an den Folgen seiner Wunden gestorben), 1 Stabsofficier, 12 Oberofficiere, 204 Mann. Vermisst: 54 Mann.

Total-Verlust im Feldzuge 1849.

An Todten: 3 Stabsofficiere, 20 Oberofficiere, 555 Mann.

An Verwundeten: 3 Generäle (davon einer an den Folgen seiner Wunden gestorben), 7 Stabsofficiere (davon 3 in Folge ihrer Wunden gestorben), 118 Oberofficiere (davon 9 an den Folgen ihrer Wunden gestorben), 2060 Mann.

An Gefangenen: 6 Oberofficiere, 346 Mann.

An Vermissten: 250 Mann.

Total-Summe des Verlustes:

157 Officiere, 3211 Mann; zusammen: 3368 Mann.

Handwritten text at the top of the page, likely a header or title.

Handwritten text in the upper middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the lower middle section.

Handwritten text in the bottom section.

Kriegsbegebenheiten bei der kaiserlich österreichischen Armee in Italien

Bd.: 1849,1

Wien 1850

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Rev.q.24#5

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11754282-5